

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pfg., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pfg.) für Anzeigen mit Wochenschrift 25 Pfg. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle folgenden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonntag den 15. Oktober 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz. Wartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

# Der Weltkrieg.

## Wöchentlich deutscher Heeresbericht.

Berlin den 14. Oktober (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 14. Oktober.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem nördlichen Teile der Front setzten die Engländer wie an den vorhergehenden Tagen ihre Aufklärungsstätigkeit fort. — Die Sommeschlacht dauert an. Eine Wiederholung der feindlichen Angriffe nördlich der Somme in der großen Breite wie am 12. Oktober gelang in unserem Sperrfeuer nicht. Zwischen der Ancre und Morval kam nur ein starker Teilangriff bei Gueudecourt zur vollen Entwidlung; er wurde abgeschlagen. Die aus der Linie Morval bis südlich von Bouchavesnes vordringenden Angriffe führten fast durchweg zu schweren Nahkämpfen, in denen die französische Infanterie überall unterlag. Die Truppen der Generale von Boehn und von Garnier sind in vollem Besitz ihrer Stellungen. Im Südteil des Waldes St. Pierre Baast wurden den Franzosen bei früheren Angriffen erlangte Vorteile wieder entzogen. 7 Offiziere, 227 Mann und mehrere Maschinengewehre wurden eingebracht. Mit besonderer Auszeichnung fiuchten das Füsilier-Regiment Nr. 36, das Infanterie-Regiment Nr. 48 und die Division des Generalmajors von Dresler und Scharfenstein. — Südlich der Somme lebte der Kampf in Ablaincourt von neuem auf und brachte uns Erfolge. Teile sächsischer Regimenter brachten in einem frischen Handstreich den Ostteil des Ambos-Waldes (nördlich von Chaulnes) wieder in unseren Besitz und nahmen hierbei 6 Offiziere, 400 Mann gefangen. — Im Maasgebiet vorübergehend heftig gesteigerte Artillerietätigkeit. Westlich der Maas einzelne belanglose Handgranatenkämpfe und schwächere ergebnislose feindliche Vorstöße.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Stellen der Front westlich von Luzk rege Gefechtsstätigkeit. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Die Befolgung an der Ostfront macht gute Fortschritte. Auch an der Straße Csik-Szereda-Gymes-Pak hat der Gegner nachgegeben. — An den Grenzpfässen des Burzenlandes gewannen die verbündeten Truppen Gelände. Die Rumänen büßten hier 292 Gefangene, darunter 8 Offiziere, sowie 6 Maschinengewehre ein. — Westlich des Vulkan-Passes wurden feindliche Angriffe im Gegenstoß abgeschlagen. An einer Stelle hat der Gegner auf der Kammlinie Fuß gefaßt.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Keine Ereignisse. — Mazedonische Front: Am Cernabogen scheiterten die erneuten, auch nachts fortgesetzten serbischen Angriffe. Die Lage ist unverändert. Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

holte Anstrengungen des Feindes am Südsügel und nördlich der Wippach gegen den Biglia und Ver-toiba. Am Pajubio schlugen unsere Truppen zwei Angriffe auf den Boite-Rücken ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

### Die Tätigkeit der österreichischen Seesflugzeuge.

Ferner wird aus Wien amtlich gemeldet: Am 12. laufenden Monats nachmittags hat eines unserer Seesflugzeug-Geschwader die vom Feinde besetzten Adria-Werke in Monfalcone sehr wirkungsvoll mit Spreng- und Brandbomben belegt. In den Abendstunden des gleichen Tages griff ein anderes Seesflugzeug-Geschwader die militärischen Objekte von Selz, Vermigliano, den Innenhafen von Grado, sowie neuerdings Monfalcone und die

Adria-Werke mit sehr gutem Erfolge an. Trotz heftigster Beschädigung kehrten alle Flugzeuge un-verletzt zurück. Flottenkommando.

### Italienischer Bericht.

In amtlichen italienischen Heeresberichten vom 12. Oktober heißt es: Längs der Julischen Alpen Artillerietätigkeit, die an den Vormittagen durch dichten Nebel behindert wurde. Mit frischen Truppen richtete der Feind wiederholt Angriffe auf die wichtigsten Punkte der von uns östlich der Vertoi-pizza und auf dem Karst gewonnenen Linie. Er wurde von plötzlich einsetzendem, gut gestelltem Feuer empfangen und jedesmal mit sehr großen Verlusten zurückgeschlagen. Am Nachmittag verbreiterte und vervollständigte unsere Infanterie in neuen, kräftigen Stürmen die Eroberungen der vorangegangenen Tage, besonders die, die den Sol Sober (Görz) und die Höhen 343 und 144 und östlich des Dorfes Nova Villa auf dem Karst betrifft.

Wir machten 1771 Gefangene, darunter 35 Offiziere. Im ganzen machten wir an der Julischen Front vom 6. August bis jetzt 30 881 Gefangene, darunter 728 Offiziere. Feindliche Flugzeuge waren gestern Bomben auf die Hochfläche von Schlegien, ohne Schaden anzurichten. Eins unserer Flugzeug-Geschwader wiederholte die Beschädigung der feindlichen Stellungen auf dem Col Santo (Görz) und kehrte unverletzt in unsere Linien zurück.

### Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 13. Oktober gemeldet:

#### Südllicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe im Raume von Brassö (Kronstadt) nehmen einen günstigen Verlauf. Gestern wurden ein rumänischer Offizier, 170 Mann und zwei Geschütze eingebracht. An der siebenbürgischen Ostgrenze haben unsere Truppen den Feind aus den Tälern des oberen Ost und der oberen Maros in die Grenzgebirge zurückgeworfen. Nördlich von Kirilbaba wurde ein russischer Vorstoß im Handgranatenkampf abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 13. Oktober von der rumänischen Front: Keine Änderung in der Lage. In der Dobrudscha beschloß die rumänische Artillerie ergebnislos das Ufer zwischen Kojol, Klobowa, Davidowec und Sir. Unsere Artillerie rief in der Stadt Kalafat umfangreiche Brände hervor. Bei dem Artilleriekampf, in dessen Verlauf wir die feindliche Artillerie zum Schweigen brachten. In der Dobrudscha und an der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

#### Empfang der neutralen Militär-Attachees im deutschen Hauptquartier.

W. L. B. meldet amtlich:

Se. Majestät der Kaiser empfing am Freitag im Großen Hauptquartier auf ihrer Durchreise die Militär-Attachees der neutralen Staaten, die nach längerem Aufenthalt im Kampfgebiet des Oberbefehlshabers Ost sich auf den Kriegsschauplatz gegen Rumänien begeben.

#### Die rumänischen Verluste.

Wie die in Sofia erscheinende „Kambana“ meldet, hat Rumänien bis zum 4. Oktober einen Verlust von mehr als 130 000 Mann an Toten und Verwundeten zu verzeichnen. Bis zum 4. Oktober habe also Rumänien mehr als ein Drittel seiner Armee verloren, die bei Brassö und Fogaras und später erlittenen Verluste nicht eingerechnet.

#### Wechsel im rumänischen Oberkommando.

Der „Frankf. Ztg.“ zufolge meldet „Daily Mail“ aus Bukarest, General Averescu, Oberkommandierender der Südarmerie, wurde zum Kommandanten der zweiten Armee ernannt. Er wird durch General Chiroscu ersetzt.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird über Genf gemeldet: Die nach den fürchterlichen Verlusten dringender Ruhe bedürftige zweite Armee soll nunmehr laut Bukarester Depeschen vom General Averescu, bisherigem Chef der Gesamtkräfte des Südens, geführt werden. Die Ernennung eines rumänischen Generalstabschefs ist nicht mehr beabsichtigt. Der russischerseits begünstigte General Chiroscu soll zunächst die Oberleitung der Rüsse-Verteidigung übernehmen, eine von der Zukunft als höchst schwierig bezeichnete Aufgabe, weil die verfolgten rumänischen Heeresreste den Rüssen ausströmen und dort Desorganisation hervorruft.

#### Russen geht in Sondermission nach Petersburg.

Die Wiener „Zeit“ berichtet aus Genf: Nach einer Meldung des „Petit Journal“ begab sich der rumänische Generalstabschef in einer Sondermission nach Petersburg.

#### Eine Unterredung mit dem König von Rumänien.

Der Bukarester Mitarbeiter der „Times“, Stanley Washburn, hatte eine Unterredung mit König Ferdinand, in der dieser u. a. sagte, Rumänien sei nicht durch Opportunismus oder durch jynische materielle Erwägungen dazu veranlaßt worden, an dem Kriege teilzunehmen, sondern es habe sich aus nationalen Gründen dazu entschlossen. Ungarn sei der traditionelle Feind Rumäniens gewesen, weil dort Millionen von Rumänen in pol-

### Die Kämpfe im Westen.

Der feindliche Geschwaderflug über Süddeutschland.

W. L. B. teilt amtlich mit: Der im Heeresbericht erwähnte feindliche Geschwaderflug über Süddeutschland ist nach den vervollständigten amtlichen Feststellungen folgendermaßen verlaufen: Am 12. Oktober, zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags, stießen mehrere feindliche Flugzeug-Geschwader, im ganzen 40 bis 50 Flugzeuge, in unser süddeutsches Heimatgebiet vor. Die auf Donauerschlingen, Altmenshofen, Hünningen, Eshweiler bei Neustadt, Haslach im Kinzigtal und Kottweil abgeworfenen Bomben richteten keinerlei militärischen Sachschaden an. Sie beschädigten in geringerfügigem Umfange Privateigentum und verletzten einige Zivilpersonen leicht. In Tübingen fiel eine Bombe auf ein Reservelazarett, wobei zwei Kinder in dem benachbarten Garten erschlagen wurden. Außer den Kindern fielen dem Angriff in Tübingen und Oberndorf zusammen noch sieben Personen zum Opfer. Die Zahl der Verletzten beträgt im ganzen 26. Von den angreifenden Flugzeugen sind neun, darunter ein englisches, durch unsere Flieger und unser Abwehrfeuer zum Absturz gebracht worden. Der Feind hat mithin bei dem erneuten Angriff auf friedliche deutsche Ortschaften einen militärisch belanglosen Erfolg mit einem recht empfindlichen eigenen Verlust bezahlen müssen.

### Neue französische Luftballons.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird über Genf gemeldet: Paris überflogen gestern zwei neue Luftballons neuen Systems, sogenannte Zeppelinettes.

### Französische Neutralitätsverletzung der Schweiz.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober zwischen 11 und 1 Uhr ist nach einem Berner Privattelegramm die Schweizer Grenze durch französische Flieger sowohl im Jura wie auch in der Ostschweiz verletzt worden.

### Amerikanische Freiwillige an der Westfront.

Die französische Blätter melden, wird die kanadische Regierung demnächst die „amerikanische Legion“, die sich aus Freiwilligen amerikanischer Staatsangehörigkeit rekrutiert, an die französische Front schicken. Die amerikanische Legion hat ihre eigenen Offiziere und trägt an den Mützen eine sternförmige Kotarde, die an das Sternbanner erinnert.

### Russische Angriffe gegen die englisch-französische Heeresleitung.

Die russische Presse, die vor kurzem wie auf Kommando den westlichen Verbündeten wegen der geringen militärischen Erfolge bittere Vorwürfe zu machen begann, hat jetzt ihre Tonart geändert und schmerzlos sich aufgeschlossen. Namentlich die nationalitätliche Presse wird in ihrer Sprache außerordentlich deutlich und bringt in längeren Artikeln zum Ausdruck, daß Rußland gewissermaßen von seinen Alliierten hintergangen und ausgenutzt werde. „Kolosol“ wirft der englisch-französischen Heeresleitung Unaufrichtigkeit gegenüber Rußland vor, während „Kuhstojje Znamia“ betont, daß die englisch-französische Heeresleitung ihre vor Beginn der General-Offensive Rußland gegebene Versprechungen gebrochen habe.

### Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 13. Oktober meldet vom

#### italienischen Kriegsschauplatze

Die Angriffstätigkeit der Italiener an der südtirolischen Schlachtfeldfront war gestern schwächer als an den vorhergegangenen Tagen schweren Kampfes. Alle Versuche des Feindes, über seine Linie zwischen San Grado di Merina und Nova Pas vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. Nachmittags griff die durch Bersaglieri verstärkte 45. Infanterie-Division unsere Stellungen nördlich von Lofocia an. Dieser Vorstoß brach unter schweren Verlusten zusammen, nur wenige Leute kamen zurück. Das Laibach-Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 27 und Abteilungen des Infanterie-Regiments Nr. 46 verdienten sich hier durch ihre Tapferkeit besonderes Lob. Ebenso fruchtlos wie am Nordostschichte der Karsthochfläche waren auch wieder-



thlicher Sklaverei lebten. Rumänien vertraue auf die Gerechtigkeit seiner Sache und auf seine Bundesgenossen. Es sei davon überzeugt, daß es nicht das dritte kleine Volk sein werde, das in diesem Kriege besiegt werde. Trotz der Barbarei, mit der der Feind Rumänien angreife, und der Wildheit, mit der er wehrlose Frauen und unschuldige Kinder gemordet habe, werde die rumänische Regierung zu verhalten trachten, daß die Taten der Rumänen von Erbitterung beherrscht würden. Die Regierung beabsichtige nicht, Vergeltungsmassregeln gegen Gejagene oder gegen wehrlose Nichtkämpfer zu treffen. Die Rumänen wüßten, daß die Alliierten trotz der schwierigen Fragen, vor die sie gestellt seien, die Angelegenheit Rumäniens nicht hintanziehen und nicht dulden würden, daß Rumänien das Los Belgiens und Serbiens teile.

#### Eine griechische Abordnung in Bukarest.

„Times“ meldet aus Bukarest, daß letzte Woche eine griechische Abordnung vom König empfangen wurde. Man hält diesen Besuch für besonders bedeutungsvoll und bringt ihn in Verbindung mit der Haltung des Königs Konstantin gegenüber der Entente.

#### Beantworte Beschlagnahme des feindlichen Eigentums.

Die städtischen Behörden von Bukarest haben beantragt, das feindliche Eigentum in der rumänischen Hauptstadt in Beschlag zu nehmen und daraus die Opfer der Zeppelins-Angriffe zu entschädigen.

#### Sorgen Late Jonescus.

Ein Budapestener Blatt meldet von der rumänischen Grenze: Late Jonescu erklärte dem Mitarbeiter der „Bijewijia Wjedomosti“ über die Lage in Rumänien folgendes: „In Rumänien ist die Lage sehr ernst. Dieses gilt sowohl politisch, wie militärisch. Alle Kranzengrenzen, selbst die provisorischen, sind überfüllt, jedoch man die in den letzten Kämpfen verwundeten Offiziere und Mannschaften nirgends unterbringen könne.“

#### Die rumänische Verlegenheit des Bierverbandes.

Die italienische Presse legt ihr Jammer- und Hilfeschrei für Rumänien fort. Wie der „Kreuzzeitung“ mitgeteilt wird, werde diese Woche in Paris eine neue Konferenz der militärischen Vertreter der Entente tagen, um über die Mittel zur Rettung Rumäniens aus der Gefahr seines Unterganges zu beraten.

Auch „Corriere della Sera“ erkennt an, daß die Lage Rumäniens sehr schwierig geworden sei. Der Offensivplan Rumäniens sei gescheitert, darüber dürfe man sich keiner weiteren Täuschung hingeben. Er habe zwei Voraussetzungen zur Grundlage gehabt, die beide gescheit hätten: der Vormarsch der Russen über die Karpaten nach Ungarn und die rechtzeitige Offensive Sarraills. Noch sei aber Hilfe möglich.

#### Die Gegenläufe im Ententelager.

Die Sofioter „Cambana“ veröffentlicht von der rumänischen Grenze Mitteilungen über die Gegenläufe im Ententelager betreffs der Balkanoperationen und der Londoner Mission des Generaladjutanten des Königs von Rumänien: Im Sinne des russisch-rumänischen Abkommens, heißt es im Bericht, übernahm Russland die Verpflichtung, gegen Bulgarien in der Dobrußa eine große Streitmacht zu senden. Der oberste Pariser Kriegsrat beschloß jedoch im letzten Moment, die für die Balkan-Expedition bestimmte russische Armee nach der wolgaischen Front zu lenken, angeblich, um die deutsche Heeresleitung zu verhindern, daß sie Truppen vom russischen Kriegsschauplatz nach Frankreich sende, wo die englisch-französische Offensive fortgesetzt werden mußte. König Ferdinand und Bastiani unternahm Schritte wegen Fortbleibens der russischen Hilfe, worauf dem Petersburger rumänischen Gesandten mitgeteilt wurde, daß daran England Schmid trage. Hierauf wurde Georgescu nach London geschickt mit der Mission, größere russische Hilfe für Rumänien zu erwirken. Ob die Mission Erfolg haben wird, ist fraglich. In Bukarest herrscht allgemein die Auffassung, daß zwischen England und Russland in der Balkanfrage tiefgehende Gegenläufe bestehen.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Der österreichische Tagesbericht

vom 12. Oktober meldet vom

#### südöstlichen Kriegsschauplatz:

Ein italienisches Luftgeschwader belegte gestern Casaja mit Bomben; es wurden mehrere Frauen und Kinder getötet. Ein zur Befolgung aufgestellter österreichisch-ungarischer Kampfflieger schloß zwischen der Schumbi- und Seneni-Mündung ein Caproni-Flugzeug ab. Apparat leicht havariert, zwei Insassen tot, drei geflüchtet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

#### Bulgarischer Bericht.

Im bulgarischen Generalstabsbericht vom 12. Oktober heißt es u. a.:

Mazedonische Front: Auf der Front vom Prespa-See bis zum Barbar beiderseits lebhafteste Artillerietätigkeit. Beim Dorfe Huma Patrouillen-geschehe. — Strumafont: In der Gegend des Dorfes Jenijaz verjagten wir durch unser Artillerie-feuer drei Panzerautos. Am 11. Oktober beendigten wir nach einem Kampfe bei Baraklidjomanja mehr als 200 feindliche Weichen und nahmen 1 Offizier und 200 Soldaten gefangen. Beim Dorfe Endje schossen wir im Luftkampf ein feindliches Flugzeug ab.

#### Erfolge der Bulgaren in Mazedonien.

Nach „Al Eki“-Mitteilungen ist es den Bulgaren gelungen, die Serben wieder über die Cetina zu treiben. Der Offensive Sarraills scheint das Scheitern der russisch-rumänischen Offensive in der Dobrußa und bei Njapodona bestimmt zu sein. Nach dem „Pester Lloyd“ waren die Kämpfe der letzten drei Tage äußerst heftig. Es war eine überaus große französische Artillerie-Übermacht konzentriert, um die Serben im Kampfe gegen die bulgarischen Linien zu unterstützen. Bei Brod war eine heftige Schlacht. Die Serben wurden hier blutig geschlagen.

### Der türkische Krieg.

#### Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 12. Oktober mit:

An der Euphrat-Front warf ein feindliches Flugzeug Bomben auf Schattra-el-Muntefik, verursachte aber keinen Schaden. — An der Tigris-Front bei Gelahie Artilleriekampf. — An der Kaukasusfront im großen und ganzen nur Scharmüchel und schwaches Artilleriefeuer. — Auf den übrigen Fronten kein wichtiges Ereignis.

#### Türkischer Heeresbericht vom 13. Oktober:

An der Gelahie-Front wurden Schiffe gewechselt. Zwei feindliche Flieger warfen Bomben auf Stämme, die in der Gegend von Ham, südwestlich der Stellung von Gelahie, in Lagern untergebracht waren, und töteten 8 Männer und Frauen. — In Persien schlugen wir ein feindliches Kavallerie-Regiment zwischen Sariz und Saubidschak. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Scharmüchel, in deren Verlauf wir Beute machten. Auf dem linken Flügel schlugen wir feindliche Kräfte zurück, die sich unserer Stellung nach zu nähern versuchten. Sonst nur zeitweiliger Artilleriekampf. — An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

### Die Kämpfe zur See.

#### Großer Erfolg eines deutschen Unterseebootes im Mittelmeer.

#### Zwei feindliche Kriegsschiffe versenkt.

W. T. B. meldet amtlich:

Eins unserer Unterseeboote hat im Mittelmeer am 2. Oktober den als Unterseebootjäger gebauten französischen Kleinen Kreuzer „Nigel“ durch zwei Torpedoschiffe und am 4. Oktober den französischen Hilfskreuzer „Gallia“ durch einen Torpedoschiff versenkt. Von den an Bord der „Gallia“ befindlichen serbischen und französischen Truppen, die sich auf dem Wege nach Salonik befanden, sind etwa tausend Mann umgekommen. Das Schiff sank innerhalb fünfzehn Minuten.

#### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die französische Seite am 9. Oktober gemeldete Versenkung des 15 000-Tonnen-Dampfers „Gallia“ gab die Zahl der Getöteten auf 1362 an, während der Transport auf 2000 beziffert wurde. Es war demnach nur ein Verlust von rund 650 Mann zugegeben.

#### Eine norwegische Verordnung gegen den Aufenthalt von Unterseebooten in norwegischen Gewässern.

Norsk Telegrammbüro meldet, eine königliche Verordnung von heute (Freitag) bestimmt u. a.: Unterseeboote, für den Kriegszweck ausgerüstet und einer kriegführenden Macht angehörend, dürfen sich in norwegischen Gewässern nicht bewegen oder aufhalten. Wird das Verbot übertreten, so laufen sie Gefahr, mit Waffengewalt angegriffen zu werden. Das Verbot hindert nicht, daß ein Unterseeboot wegen schlechten Wetters oder Havarie norwegisches Gebiet benutzt, oder um Menschenleben zu retten. Die Verordnung tritt am 20. Oktober in Kraft.

#### Aber Hezversuche in den Vereinigten Staaten

teilt die „Wash. Jtg.“ mit, daß englische Propagandabüros in den Vereinigten Staaten Millionen von Briefen an amerikanische Politiker, Inhaber von Handels- und Industrie-Unternehmungen und Banken versenden, um diese zur Intervention gegen deutsche Unterseeboote zu veranlassen.

### Der englische Premierminister über die Kriegslage.

In seiner Rede im Unterhaus führte Asquith zur Kriegslage noch u. a. aus:

In Deutsch-Ostafrika sind fast alle Teile und Hauptverbindungswege der Kolonie in unserer Hand, die feindlichen Streitkräfte zerstreut. Die vollständige Eroberung der Kolonie ist nur eine Frage der Zeit. Asquith spendete der hervorragenden Mitarbeit der belgischen Streitkräfte in diesem Feldzug warmes Lob.

Bei Besprechung der englisch-französischen Offensive an der Westfront sagte Asquith: Wir sind auf einer Front von neun Meilen sieben Meilen weit vorgedrungen. Dabei haben wir hintereinander eine Reihe sehr stark besetzter Linien genommen. Zwei dieser Linien hat der Feind fast zwei Jahre lang mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln ausgebaut. Das Bemerkenswerteste an diesen Kampfhandlungen ist der stetige Fortschritt, den wir gemacht haben, und die hochwichtige Tatsache, daß in keinem Fall die feindlichen Gegenangriffe dazu geführt haben, uns aus einer eroberten Stellung zu vertreiben. (Lauter Beifall.) Unsere Artillerie hat eine einschiedene Überlegenheit über die feindliche erlangt, unsere Flugzeuge haben die Herrschaft in der Luft vollständig gewonnen. (Beifall.) Ein sofortiger und bereits verwirklichter Erfolg war es, daß wir den Feind gezwungen haben, den Angriff auf Verbundtatsächlich aufzugeben (lauter Beifall), und an der Westfront starke Kräfte zu belassen, die zur Tätigkeit im Osten bestimmt waren. So haben wir sowohl unseren Verbündeten im Osten, als auch den Franzosen erneut wertvolle Hilfe gebracht. Haig hat kürzlich in einem Berichte gesagt, daß alle Waffen aller Dienstzweige sich völlig den Anforderungen gewachsen gezeigt haben. Es ist außer Zweifel, daß unsere neuen Armeen aus allen Teilen des Reiches sich nicht nur fähig gezeigt haben, den Feind im Sturm aus den stärksten Grabenstellungen zu werfen, sondern auch die Offensive unter den schwierigsten Bedingungen mehrere Monate lang aufrecht zu erhalten. (Beifall.)

Bei Betrachtung der anderen Kriegsschauplätze sagte Asquith: Tag für Tag sehen wir mit freudigstem Interesse und mit Stolz die großartige

Leistung von Tapferkeit, Fähigkeit und strategischem Können, die Russland und Italien zu der gemeinsamen Sache der Alliierten beisteuern. Es besteht völliges Einverständnis und gegenseitiges Vertrauen zwischen den Generalstäben der vier Mächte, woraus sich die Übereinstimmung der Absichten und Bestrebungen ergibt. Unsere Dankbarkeit gebührt ebenso den kleineren Staaten und ist ihnen gegenüber auch ebenso warm. Sie haben erkannt, daß sowohl ihr Interesse, als auch die Pflicht es erforderten, daß sie ihren Teil an dem Kampfe trügen, von dem ihr ganzes Glück abhängt. Ich meine Belgien, Serbien und jetzt Rumänien, dessen König und Volk trotz der tausend Stimmen, die eine verzagte und selbstjüchtige Neutralität verlangten, sich unserer Sache angeschlossen haben und ihr bestes Blut für die bedrohte Unabhängigkeit der kleinen Völker vergießen. (Beifall.) Ich wünschte, ich könnte hinzufügen: Griechenland! (Lebhafter Beifall.) Griechenland mit seinen unvergänglichen Erinnerungen tapferen, siegreichen Widerstandes gegen den Einfall von Barbarei und Tyrannei, Griechenland, dessen Glück und Freiheit wir seit fast einem Jahrhundert kräftig beschützt haben. Ich will nur sagen, daß auch jetzt noch ein weises geleitetes und regiertes Griechenland eine ehrenvolle Rolle auf der Seite spielen kann, auf die es durch alles, was groß und ruhmvoll in den Überlieferungen seiner Vergangenheit ist, hingewiesen wird. (Beifall.)

#### Die Rede des englischen Kriegsministers.

„Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt aus London: Lloyd George habe im Unterhause erklärt, daß England über genügende Reserven verfüge. Das Gesetz über die militärische Dienstpflicht habe bereits eine Streitmacht geliefert, ohne die es für die Regierung unmöglich gewesen wäre, den Krieg fortzuführen. Über die sogenannten Tanks (Panzerautos) sagte Lloyd George, wir sind mit dieser Waffe sehr zufrieden. Ich zweifle nicht, daß sie noch große Dienste leisten wird.

### Zur Lage in Griechenland.

#### Athen von den Westmächten befehligt?

Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet nach dem „Lokal-Anzeiger“ aus Paris: Wie die Pariser Wälder aus Athen melden, ist die griechische Hauptstadt durch Truppen der Ententemächte befehligt worden. Starke französische und englische Truppenabteilungen halten die öffentlichen Gebäude und die Kasernen befehligt. Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß die Richtigkeit der Nachricht augenblicklich nicht nachzuprüfen ist.

#### Ein letzter Versuch.

Laut Reuters Privatdepeschen aus Athen haben die Ententegesandten ihren Regierungen vor einigen Tagen vorgeschlagen, König Konstantin noch eine letzte Gelegenheit zur Rettung seines Landes zu geben, indem sie der griechischen Regierung mitteilen, daß, wenn Griechenland aus eigenem Antriebe Bulgarien den Krieg erkläre, die Entente bereit sei, Griechenland bei der Verteidigung des Landes zu unterstützen und auch später Beweise dafür geben werde, daß die Entente niemals aufhören werde, Griechenland das größte Interesse entgegenzubringen. Diese Vorschläge befinden sich jetzt in den Händen der Entente-Regierungen. Ob sie nach dem jüngsten Ultimatum bezüglich der Auslieferung der Flotte noch Geltung haben, wird nicht gesagt.

#### Über die letzten Ereignisse

gibt der Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ folgende Einzelheiten: Die letzte Note des Admirals Jounet wurde zu später Nachtstunde im Ministerium des Auswärtigen übergeben. Am Mitternacht kamen der Ministerpräsident, der Chef des Generalstabes, der Minister des Äußeren und der Marineminister in der Villa des Prinzen Nikolaus zusammen und hatten unter Vorsitz des Königs eine einstündige Besprechung, wobei die Mehrheit die Auffassung vertrat, daß man sich den energischen Maßnahmen des französischen Admirals nicht widersetzen könne. Im Anschluß an diese Besprechung fand unter Beteiligung des Chefs des Generalstabes ein Ministerrat statt. Am folgenden Morgen fanden sich bereits vor der Übergabe der bekannten Antwort bei der Insel Salamis und im Piräus Überwachungsboote der Alliierten an der Seite der griechischen Kriegsschiffe ein, und andere Boote lagen mit Landungstruppen bereit. Die Besatzungsmannschaften der Schiffe wurden in den Kasernen untergebracht. Die Bevölkerung von Athen und Piräus verhielt sich vollständig ruhig und geht ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nach.

Nach der „Tribuna“ bestanden italienische Marinetruppen die griechischen Torpedoboote, Franzosen die Zerstörer, Engländer die Unterseeboote. Die Panzerschiffe verblieben in Salamis. Der dritte Teil der griechischen Besatzung wird auf ihnen belassen. — „Corriere della Sera“ meldet: Als die griechischen Besatzungen auf Anordnung des Marineministers die Schiffe in kleinen Abteilungen verließen, um in den Kasernen vor Athen untergebracht zu werden, wurden sie von Demonstrationen mit Hochrufen von der Küste empfangen. — Der Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ in Athen gibt zur Begründung des Vorgehens der Entente an, auf griechischen Kriegsschiffen und bei der Abfahrt von Venizelos eine Reihe verdächtiger Vorgänge sowie ein Wechsel unter den Offizieren beobachtet worden. Gleichzeitig habe der französische Admiral Jounet erfahren, daß bei Larissa griechi-

sche Truppen und Artillerie zusammengezogen würden.

#### Die Entwaffnung der griechischen Flotte.

Reuters Berichterstatter war mit Genehmigung des griechischen Ministerpräsidenten an Bord des Kreuzers „Lemnos“ und berichtet man über die Auslieferung der griechischen Flotte: Zweieinhalb Stunden lang waren französische und englische Schlepper und eine italienische Pinasse damit beschäftigt, die Schiffe von ihren Unterplätzen vor dem Arsenal nach Keratini zu schleppen. Es waren das Schlachtschiff des Admirals Mitsis „Kamari“, der Kreuzer „Hellas“, das Tauchboot „Delphin“, 15 Torpedojäger und eine Dampferbaraffe, die für den Verkehr zwischen dem Piräus und dem Arsenal diente. Die Entscheidung der Regierung, die Flotte den Verbündeten auszuliefern, wurde sofort nach dem Arsenal telephoniert, nachdem der Kabinetstisch auseinander gegangen war. Um 10 1/2 Uhr verlas der Kommandant den Tagesbefehl folgenden Inhalts: „Ich erkläre, daß die Marine unter dem Druck der Entente gezwungen worden ist, die Schiffe, auf die sie so stolz war, zu verlassen. Der König, so wurde hinzugefügt, enthebt jeden Mann, der an Bord seines Schiffes bleiben und sich der Entente anschließen will, seines Eides.“ Niemand soll aber an Bord der Schiffe geblieben sein. Auf jedem Schiffe gingen die Offiziere als Letzte von Bord. Sie nahmen die Flagge des Schiffes und das Bild des Königs aus der Messe mit. Die Matrosen wurden nach Samamanga, wo sie auf Überführung nach Athen warten, gebracht. Admiral Mitsis brachte seine Flagge auf den Kreuzer „Lemnos“ und verpackte seine Kabine. Die Offiziere, die die Vorbereitungen auf den Decks der drei Schiffe beobachtet konnten, waren tief ergriffen, als das Flaggschiff vorbeikom. Als der Adjutant des Admirals dem französischen Admiral mitteilte, daß die Schiffe bereitstehen, um fortgeschickt zu werden, sagte er: „Ich war früher ein Freund Englands, und die ganze griechische Flotte war mit Bewunderung und Dankbarkeit für England erfüllt, weil es unsere Flotte bauen half. Jetzt ist es besser, nichts zu sagen.“ — Der Adjutant wies sodann auf die Schiffe der Alliierten hin und fragte: Was hätten wir wohl für Schwierigkeiten machen können? — Am Hofe und in amtlichen Kreisen herrscht große Niedergeschlagenheit.

#### Es gibt keinen weiteren Druck auf Griechenland.

Eine Korrespondenz des „Secolo“ aus Rom führt aus, daß es keinen weiteren Druck auf Griechenland auszuüben gebe, um es zum Eintritt in den Krieg zu bestimmen. Die griechische Revolution habe Fiasco gemacht; fast ganz Griechenland habe bemerkt, daß der Vertreter seiner Wünsche nicht Venizelos, sondern der König sei. Es sei daher auch begrifflich, daß eine der Ententemächte sich nicht einschließen kann, in dem revolutionären Triumpvirat mehr als eine provisorische lokale Regierung zu sehen. 15 oder 20 000 Freiwillige, die sich zur Verfügung gestellt hätten, seien nicht Griechenland.

#### Die provisorische Regierung.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Saloniki: General Sarraill und die Kommanden von Frankreich, Italien, Russland, England, Rumänien, Belgien und Serbien haben Venizelos Besuche abgestattet. Nach Nachrichten aus sicheren Quellen wird die provisorische Regierung ein Finanzministerium errichten. Venizelos hält die Stellung des Königs nach den Ereignissen vom 11. Oktober für unannehmbar.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober 1916.

— Die Kaiserin besuchte am Dienstag mit den vier Söhnen des Kronprinzenpaares das Logarret in der Orangerie in Potsdam, das auf ihre Veranlassung vor zwei Jahren eingerichtet wurde. Zum Andenken daran fand ein Gottesdienst statt, bei dem Hofprediger Wendland predigte. Nachher spielte die Kapelle des 1. Garde-Regiments, und zum Schluß wurden Unterhaltungsspiele veranstaltet. Die Kaiserin unterhielt sich mit zahlreichen Bewundenern.

— Der König von Württemberg hat sich Donnerstag Nachmittag in Begleitung des Generaladjutanten, der beiden Flügeladjutanten und des Leibarztes ins kaiserliche Große Hauptquartier begeben. Die Rückkehr des Königs wird in einigen Tagen erfolgen.

— Zum Tode König Ottos von Bayern veröffentlicht das bayerische Gesetzverordnungsblatt eine königliche Bekanntmachung, in der es u. a. heißt: Der unerwartete Heimgang erneuert die Gesühle des Schmerzes, die Wir mit unserem getreuen Volke bei dem tieftraurigen Schicksal des hohen Verstorbenen stets empfinden haben. — Die Bekanntmachung verbietet außerdem für den Tag der Beisetzung sämtliche öffentliche Ausfahrten.

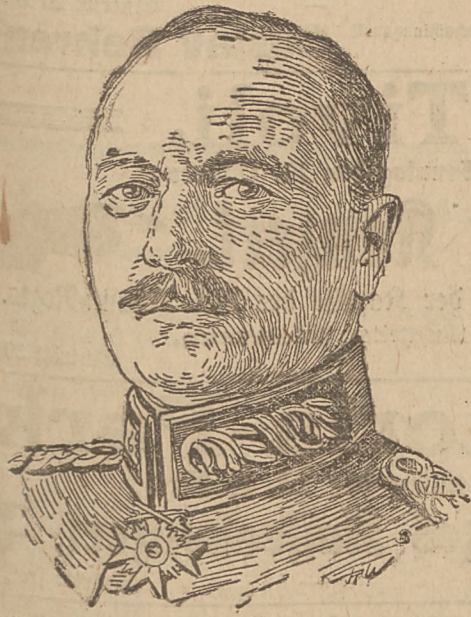
— Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Marwitz, General der Kavallerie und kommandierender General des VI. Armeekorps, legt kürzlich der Gruppe Marwitz, unter Belassung in diesen Dienstverhältnissen zum Generaladjutanten St. Majestät des Kaisers und Königs ernannt.

— Zum Präsidenten des Landgerichts III in Lin wurde anstelle des zum Unterkassationsrat ernannten General des VI. Armeekorps, legt kürzlich der Gruppe Marwitz, unter Belassung in diesen Dienstverhältnissen zum Generaladjutanten St. Majestät des Kaisers und Königs ernannt.

München, 13. Oktober. Die „Bayerische Staatszeitung“ erzählt, es stehe nunmehr fest, daß der Münchener Pronuntius Kardinal Gröber...



einem gegen Ende nächsten Monats stattfindenden Konfessionen der Kardinalshut aufgesetzt erhalten wird. Zum Nachfolger Frühwirths ist der derzeitige Runtius in Brasilien Titularerzbischof von Sardinien Monsignore Woerja ernannt.



**Generalleutnant Kraft von Delmensingen,** der Sieger der Schlacht am Roten Turmpass, Kommandeur eines Korps, hat den Orden Pour le mérite erhalten. Der im Alter von 58 Jahren stehende General ist Feldartillerist und hat lange Zeit im Generalstab gestanden. Als Oberst und Generalmajor führte er die 4. bayerische Feldartillerie-Brigade in Würzburg, wurde dann Abteilungschef im Kriegsministerium und war zuletzt bis Ausbruch des Krieges Chef des Generalstabes der bayerischen Armee. Gleichzeitig war er Chef der Militärbildungsanstalten.

**Provinzialnachrichten.**

**d Strelino, 13. Oktober.** (Der Kaiser als Pate.) Der Kaiser hat bei dem 7. Sohne des Landwirts Jakob Wram in Weidenhof Patenstelle angenommen. Dem Genannten ist ein allerhöchstes Patengeschenk von 50 Mark überwiesen worden.

**Rosen, 13. Oktober.** (Die Rosener Getreidebeschreibungen.) — Noch eine Standa-Angelegenheit.) Der Antrag auf Haftentlassung des Getreidehändlers Rosenellenbogen, der bei den Getreidebeschreibungen 1 Million Mark verdient haben soll, gegen Stellung einer Kaution von 100 000 Mk. wurde abgelehnt. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, wurde das große Vermögen des Händlers Rosenellenbogen behördlich beschlagnahmt. Die Gerichte gingen von Rosen nach Leipzig und München, wo sie „umkartiert“ wurde, und von München nach der Schweiz. Von da aus soll sie nach England weiter verpackt worden sein. In Leipzig und München sollte sie angeblich zu Graupe verpackt werden. — In einer anderen schmutzigen Angelegenheit, wobei große Beschreibungen eine Rolle spielen, ist hier ein Arzt verhaftet worden. Derselbe hat von einer Seite eine Bestechungssumme von 30 000 Mark erhalten.

**Markt, 11. Oktober.** (Bestwechsell.) — Viehmarkt.) Das am Markt gelegene Grundstück 366, früher Fink's Hotel, mit zwei großen Spiritus-Reservoirs, ist von dem Marktreichbesitzer Bernhard Schwarz für 129 000 Mark in der Zwangsversteigerung erstanden worden. — Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war sehr wenig besucht, sodass die vielen Käufer für Pferde und Vieh hohe Preise zahlen mussten. Der Krammarkt war gut mit Verkäufern und Käufern besetzt.

**Landsberg a. W., 12. Oktober.** (Die Überführung der Leichen) der beim Eisenbahnunglück zwischen Jantoch und Jechow Getöteten fand am Dienstag in feierlicher Weise statt. Den Anfang und den Schluss des militärischen Trauerzuges nach dem Hauptbahnhof bildeten Eisenbahner, die wertvolle Kränze trugen.

**„Die Welt im Bild.“**

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitung ist die Nr. 42 der illustrierten Unterhaltungsbeilage „Die Welt im Bild“ in den für die letzten Bezahler bestimmten Exemplaren beigelegt.

**Lotonachrichten.**

**Thorn, 14. Oktober 1916.** — (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Kaufmann, Musketier Pfeiler aus Bromberg; Unteroffizier Albert Pankle aus Adlig Ramonien (Westpr.); Oberpostmeister, Feldw.-Leutnant und Komp.-Führer Wilhelm Red (Ref.-Inf. 234) aus Wintersdorf, Kreis Schweg.

— (Das Eisene Kreuz) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Wachtmeister Hermann Trenkel (Art.-Regt. 89) aus Thorn; Wajfeldwebel Webel d. R. Paul Brose (Inf. 61) aus Stolp; Wajfeldwebel Otto Rosenau aus Neudorf bei Graubenz; Unteroffizier Otto Hippler (Brüden-train 88) aus Damerau, Sohn des Schmiedemeisters aus Graubenz; Kriegsmeister Hans Hippke Josef S. aus Gnojau; Kriegsmeister Wilhelm Gannusch (Inf. 61) aus Wollin.

Das großherzoglich hessische Allgemeine Ehrenamtsinspektor Rinkel vom Provinzialamt Bromberg, zurzeit Feldprovinzialmeister einer Landwehrdivision im Westen, verließen. — (Personaleränderungen in der Armee.) Als Veterinär ange stellt unter Beförderung zum Veterinär der Unterdivision Krüger, (Schlamm) beim Infanterie-Regt. 11. — (Obst- und Waisenspenden für die Lazarette.) Der Vaterl. Frauenverein

hat schon wiederholt an die deutschen Frauen die Bitte gerichtet, zum Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin eingetochte Früchte und Marmeladen für unsere Lazarette zu spenden. Unsere Bewundernden sind jetzt ganz besonders dankbar für jede freundliche Gabe, denn die Länge des Krieges und die wirtschaftlich schwere Zeit hat notgedrungen die Gebemöglichkeit herabgemindert, und Liebesgaben, die früher reichlich floßen, gehen jetzt recht spärlich ein. Noch gibt es ja reichlich Obst, und das Rote Kreuz hat sich bereit erklärt, den zum Einkochen benötigten Zucker zur Verfügung zu stellen. Alle Gefäße, die, mit Früchten oder Marmeladen gefüllt, den bereits betanntgegebenen Sammelstellen zugehen, bittet man mit dem Namen des Spenders zu versehen, damit sie später von der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Baderstraße, zurückgegeben werden können.

— (Der Dank an die Lehrerschaft.) Im Anzeigenteil spricht der Magistrat der Thorer Lehrerschaft seinen Dank aus für ihre erfolgreiche patriotische Mitwirkung an der Unterbringung der 5. Kriegsanleihe durch Werbung von Haus zu Haus. Es sei dazu bemerkt, daß in der Summe von 155 000 Mark, dem stattlichen Ergebnis der Werbung, nicht einbezogen sind die sehr erheblichen Beträge, die in den Schulen von Schülern auf Kriegsanleihe und Kriegspublikum gezeichnet und gezahlt worden sind.

— (Thorer Stadtheater.) Aus dem Theaterbüro: Heute, Sonnabend, zu ermäßigten Preisen „Hosgunst“; morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, zu ermäßigten Preisen „Die selbige Erzellenz“, abends 7 1/2 Uhr zum 4. male „Das Glüsmädel“. Dienstag geht zum erstenmale das neue Lustspiel „Das Mädchen aus der Fremde“ in Szene von Bernstein und Heller, ein Werk von sprühendem Witz und lebendiger Szenenführung, das überall durchschlagenden Erfolg hatte. Donnerstag bringt die Aufführung des neuen musikalischen Schwanks „Unter der blühenden Linde“, eins der meistgegebenen Stücke der Gegenwart. Sonnabend wird als Klassikervorstellung zu ermäßigten Preisen neu einstudiert Schillers „Maria Stuart“ gegeben.

— (Aushaltung des elektrischen Stroms.) Wegen Umstellung von Leitungs-gelängen werden die elektrischen Stromleitungen der Bromberger Vorstadt und die in der Dremwitzerstraße und dem Roten Weg liegende Hauptleitung am morgigen Sonntag von 8 Uhr vormittags bis höchstens 2 Uhr nachmittags ausgeschaltet werden.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Verbrechen.

— (Gefunden) wurde eine Offiziersfabelscheide.

— (Zugelaufen) ist ein Hund.

**Liebesgaben für unsere Truppen.**

Es gingen weiter ein: Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Hauptmann Sperling-Friedrichshof; 1 Zentner Bruden, 1 Zentner Weißbrot und 1 Zentner Rotzohl.

**Kriegs-Allerlei.**

**Feldmarschall Erzherzog Friedrich an der Ostfront.**

Aus dem österreichischen Kriegsprekquartier wird gemeldet: Nach den Feierlichkeiten aus Anlaß der Eröffnung der neuen Weichselbrücken und dem daran anschließenden Besuch in Dublin begab sich Feldmarschall Erzherzog Friedrich an die Ostfront in den Bereich der 1. und 2. verbündeten Truppen, welche die letzten russischen Massenangriffe in Richtung auf Vladimir-Wolhynsk und Lemberg abzuwehren hatten. Der erste Besuch galt dem Heeresgruppen-Kommandanten Generaloberst von Linsingen, in dessen Hauptquartier der Feldmarschall am 9. Oktober vormittags eintraf. In Gegenwart des zur Begrüßung erschienenen Oberbefehlshabers der deutschen Ostfront, Sr. königlichen Hoheit des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, konnte der Herr Erzherzog den Generalobersten von Linsingen zur erfolgreichen Gefechtsführung während der letzten schweren Kampfeswochen beglückwünschen. Nach einfünder Besprechung wurde die Fahrt zum Generalobersten von Tersztjansky fortgesetzt, der wenige Tage vorher von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser durch Verleihung eines hohen deutschen Ordens ausgezeichnet worden war. Im Bereiche der Armee Tersztjansky hatte der Feldmarschall Gelegenheit, zahlreiche Marschformationen sowie in Reserve befindliche Truppen zu besichtigen und mit den meisten der höheren Kommandanten der eigenen wie der verbündeten Truppen zu sprechen. Volkseuverständigt konnte aus den Meldungen der Führer wie aus der Haltung und Stimmung der Truppe geschöpft werden, bei welcher der Feldmarschall bis zum späten Abend verweilte. Am folgenden Tage führte die Reise zum Generalobersten von Boehm-Ermolli und zu dessen Heeresgruppe, deren feierliche Haltung gleichfalls vor kurzem seitens der verbündeten Monarchen ihre Anerkennung gefunden hatte. Der Weg des Erzherzogs ging hier vorwärts bis in die Artilleriebeobachtungsstände, von denen aus das ganze Kampfgebiet westlich und südwestlich Brody überblickt werden konnte. Wiederholt konnte Sr. k. u. k. Hoheit sich auch hier von dem vorzüglichen Aussehen und den guten Ständen der verbündeten und eigenen Truppen überzeugen. Österreichisch-ungarische Husaren, deutsche Kavallerie, hessische Jäger, pommerische Landwehr und österreichischer Landsturm wurden vom Marschall besichtigt, der zahlreiche Offiziere und Mannschaften durch Ansprachen auszeichnete. In Boczow, dem Endpunkt der Reise, verweilte Erzherzog Friedrich längere Zeit beim General der Infanterie von Eben, dem er mit herzlichen Worten der

Anerkennung den ihm von Sr. k. u. k. apostolischen Majestät verliehenen Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdekoration persönlich huldvollst überreichte. Auch sonstigen höheren deutschen Führern, mit denen der Marschall im Laufe des Tages zusammentraf, konnte höchstpersönlich die ihnen verliehenen österreichisch-ungarischen Ordens-Auszeichnungen überreichen. Am Abend des 10. Oktober wurde die Rückreise in den Standort des Armeoberkommandos angetreten.

**Handel und Verkehr.**

**Das Zementyndikat gescheitert.** Die Bestrebungen zur Gründung eines allgemeinen Zementyndikats sind einstweilen gescheitert, dagegen soll Aussicht vorhanden sein, ein norddeutsches Zementyndikat zustande zu bringen.

**Deutsche Worte.**

Wir sind gegenwärtig in den Anfängen eines nationalen Lebens, welches die Quellen der Energie und Tätigkeit, Bildung und Verständnis des Lebens zuerst und vor allem in dem heimischen Boden sucht. Gustav Freytag.

Trotz dem Schicksal in das Auge! Und ist keine Rettung mehr, laßt uns doch die Ehre retten! Und die Götter, die gerechten, des entweihten Friedens Neger, werden uns zur Seite setzen.

**Letzte Nachrichten.**

**Unbeabsichtigte Schweizerische Grenzverletzung.**

Bern, 13. Oktober. Das politische Departement teilt mit: Am 12. Oktober traf von der deutschen obersten Heeresleitung folgende Erklärung ein: In der Nacht vom 10. zum 11. Oktober ist ein deutsches Flugzeug bei der Rückkehr von französischem Gebiet nach langem Umherirren im Glauben, sich auf deutschem Gebiet zu befinden, in Thüringen gelandet. Nachdem der Flieger sich über den Ort der Landung orientiert hatte, entfernte er sich sofort auf deutsches Gebiet. Die deutsche oberste Heeresleitung bringt dies dem schweizerischen Armeekommando zur Kenntnis mit dem Ausdruck des Bedauerns. — Diese Erklärung ist eingetroffen, bevor unsere Beschwerde erhoben wurde. Sie deckt sich mit den eigenen Beobachtungen, wonach es sich bei dem während der Nacht vom 10. zum 11. Oktober im Jura und in den Kantonen Aargau, Zürich und Thurgau wahrgenommenen Flieger um einen und denselben Flieger handelt. Am nächsten Tage sprach der deutsche Gesandte seinerseits dem Bundesrat das Bedauern der deutschen Regierung über die Grenzverletzung aus.

**Holländische Preßstimme zur Kriegslage.**

Rotterdam, 13. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in einer Kriegsübersicht: Trotz der gewaltigen dreimonatigen Kraftanstrengung der Engländer und Franzosen an der Somme ist die allgemeine Lage der Zentralmächte jetzt günstiger, als sie es noch vor kurzer Zeit war. Der Offensivplan der Rumänen in Siebenbürgen ist mißglückt. Es werden noch viel mehr Anstrengungen seitens der Alliierten nötig sein, und dies ist augenblicklich in der Lage für die Alliierten das enttäuschende Moment.

**Französischer Kriegsbericht.**

Paris, 14. Oktober. Im amtlichen Bericht von Freitag Nachmittag heißt es u. a.: Die Nacht war auf beiden Ufern der Somme ziemlich bewegt. Die gegenseitigen Schärnhel und Beschießungen erreichten im Abschnitt Morval-Bouchavesnes-Ablaincourt manchmal große Heftigkeit. Luftkrieg: Eine französisch-englische Gruppe von 40 Flugzeugen beschloß die Mauser-Werksstätten in Oberdorf am Neckar. 4340 Kilogramm Geschosse wurden abgeworfen und ihr Einschlagen in die Ziele beobachtet. Sechs deutsche Flugzeuge wurden im Laufe der von ihnen zur Verteidigung der Werksstätten eingeleiteten Unternehmungen abgeschossen. Im amtlichen Bericht von Freitag Abend heißt es u. a.: Nördlich der Somme nahm ein deutscher Angriff mit Flammenwerfern einige Gräben am Rande des Waldes St. Pierre-Baast. Südlich der Somme setzten die beiden Artillerien den außerordentlich heftigen Kampf fort. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Orient-Armee: An der Struma hält der Feind die Front Seres-Saviaki-Baraktel-Dzuma-Jenijah. Die britischen Kräfte stehen mit ihm in Fühlung. Im Zentrum und auf dem linken Flügel ununterbrochener Artilleriekampf.

Belgischer Bericht: Von der Front ist nichts zu melden.

**Zur Lage in Griechenland.**

London, 13. Oktober. „Morningpost“ meldet aus Athen, Venizelos habe bei der Emienten um Anerkennung der provisorischen Regierung ersucht. Nach einer anderen Meldung desselben Watters aus Athen vom 13. Oktober hat letzte Nacht eine französische Landungsabteilung die Station der Parissa-Eisenbahn in Athen besetzt und die Abreise eines Zuges mit Matrosen nach Parissa verhindert.

London, 14. Oktober. Neutermeldung. Admiral Jounet richtete eine neue Note an die Regierung, in der er das Recht verlangt, die Kontrolle über die griechische Polizei ausüben zu können, und fordert, daß den griechischen Bürgern verboten werde, Waffen zu tragen. Ferner werde die Beförderung von Kriegsmaterial nach Thessalien untersagt und die Weizen-Ausfuhr nach Thessalien mit Fesselschlag belegt. Alle Forderungen seien angenommen.

Athen, 13. Oktober. Neutermeldung. Der

englische Gesandte hat dem neuen Minister des Äußern einen Besuch abgehattet und so die Verbindung zwischen dem Bierverband und dem Minister hergestellt.

**Zu den Kämpfen in Ostafrika.**

London, 13. Oktober. Die „Times“ erzählt aus Kapstadt, daß die Deutschen aus Furcht vor Besetzung von Dar es Salam durch die Engländer Lokomotiven und alles rollende Eisenbahnmateriale in den Hafen geworfen haben, wodurch das Ausladen der Schiffe behindert würde, und die Transportmittel der Zentral-Eisenbahn nach Tabora unbrauchbar gemacht worden sind. Dar es Salam hätte als Hauptbasis für die Operationen des Generals Smuts dienen sollen.

**Englischer Kriegsbericht.**

London, 14. Oktober. Der amtliche britische Nachmittagsbericht vom 13. Oktober lautet: Gester hatten wir unsere Front zwischen Guedecourt und Resboeufs und auch nordwestlich von Guedecourt vorgehoben und ungefähr 150 Gefangene gemacht. Während der Nacht wurde ein feindlicher Angriff nördlich der Staff-Schanze zurückgewiesen. Letzte Nacht drangen an vierzehn Stellen in dem Gebiet von Ypern und Armentieres Abteilungen in die feindlichen Ausgrabungen ein, machten Gefangene und verursachten beträchtliche Verluste.

Der britische Saloniki-Bericht vom 13. Oktober lautet: Doiranfront: Nördlich von Doldgei hostili wurden Schützengräben überfallen. Nach heftiger Gegenwehr ist der Feind mit Hinterlassung von 50 Toten geflohen.

**Berliner Börse.**

An der Börse machte sich heute die übliche Realisationsneigung zum Wodenschluß geltend. Momentlich wurden hier von die jüngst besonders gestiegenen Werte der Rüstungsindustrie betroffen. Abgesehen von der nicht bedeutenden Abschwächung deutscher Papiere blieben die Kurse bei unvoränderter fester Grundimmung behauptet. Einige Werte, wie Bahnrabatte, Deimler, Dynamit, stellten sich höher. Anleihen zeigten durchweg gute Haltung unter Bevorzugung von russischen.

Amsterdam, 13. Oktober. Schied auf Berlin 42,35, Wien 28,70, Schweiz 46,40, Kopenhagen 66,20, Stockholm 69,20, Newyork 244,60, London 11,65, Paris 41,97.

Amsterdam, 13. Oktober. Nüßli loco —, per Novem ber 71 1/2, Gehölz loco 52 1/2, per November 51 1/2, per Dezember 52, per Nov.-Dez. 52 1/2. — Santos-Kaffee per Oktober 58.

**Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.**

Für telegraphische Auszahlungen:	am 13. Oktober		am 12. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Newyork (1 Dollar)	5,48	5,50	5,48	5,50
Holland (100 Fl.)	227 1/2	227 1/2	227 1/2	227 1/2
Dänemark (100 Kronen)	156 1/2	156 1/2	156 1/2	156 1/2
Schweden (100 Kronen)	159	159 1/2	159	159 1/2
Norwegen (100 Kronen)	158 1/2	159 1/2	158 1/2	159 1/2
Schweiz (100 Francs)	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	68,95	69,05	68,95	69,05
Bulgarien (100 Leva)	79	80	79	80

**Wasserläufe der Weichsel, Grahe und Neke**

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	—	—	—	—
Jawisch	—	—	—	—
Warschau	13.	1,49	—	—
Czarnowice	—	—	—	—
Zatoczyn	—	—	—	—
Neke bei Bromberg II. Pegel	—	—	—	—
Neke bei Czarnikau	—	—	—	—

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn**

vom 14. Oktober, früh 7 Uhr.  
Barometerstand: 767 mm.  
Wasserstand der Weichsel: 1,26 Meter.  
Lufttemperatur: + 9 Grad Celsius.  
Wetter: Regen. Wind: Westen.  
Rom 13. morgens bis 14. morgens höchste Temperatur: + 16 Grad Celsius, niedrigste + 7 Grad Celsius.

**Wetteransage.**

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)  
Vorläufige Witterung für Sonntag den 15. Oktober  
Wolkig, warm, Regenschauer.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag (17. Sonntag nach Trinitatis) den 15. Oktober 1916.  
Evangel. Kirchengemeinde Gramsch. Vorm. 10 Uhr in Gramsch: Festschmückung.



Denk an uns!  
Sendet  
**Galem Aleikum**  
(Fohlrundstück)  
**Galem Gold**  
(Goldmundstück)  
**Zigaretten.**  
Willkommenste Liebesgabe!  
Preis: NF 3 1/2 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück  
einschließlich Kriegsaufschlag  
20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei!  
50 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!  
Orient-Tabak- u. Cigarettenfabr. Yenidze, Dresden  
Joh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M.d. Königsachsen  
Trustfrei!





Heute, nachmittags 4 1/2 Uhr, starb mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

# August Herzberg,

Veteran von 66 und 70, Inhaber des Kronenordens IV. Kl., im Alter von 76 Jahren und 3 Monaten.

Dieses zeigt in tiefstem Schmerz an:  
**Emilie Herzberg, geb. Dorn.**

Thorn den 13. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Seglerstr. 7, aus auf dem altstädt. Friedhof statt.



## Nachruf.

Am 13. d. Mts. verstarb unser langjähriges Vorstandsmitglied, der Kassenführer, Kaufmann

# August Herzberg,

Inhaber des Kronenordens IV. Klasse.

Der Landwehrverein verliert in ihm einen Kameraden, der bis an sein Ende sein ganzes Können und seine Latkraft der Kriegervereinsache widmete. Seine reichen Verdienste, sein treuer kameradschaftlicher Sinn, sein offenes, schlichtes, immer freundschaftliches Wesen machen ihn uns unvergesslich. Wir werden des Andenkens dieses liebenswürdigen, allezeit hilfsbereiten Kameraden stets in Ehren halten.

Der Vorstand des Landwehrvereins.

Am 13. d. Mts., vormittags 9 1/4 Uhr, verschied plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser treuherziger Vater, Bruder und Onkel, der

Kasernenwärter

# Bernhard Manuszewski

im 46. Lebensjahre.

Dieses zeigt an  
Thorn 2, den 14. Oktober 1916

die tiefbetrübte Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Montag den 16. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Militärkirchhofes aus statt.

## Nachruf.

Am 13. d. Mts. verstarb nach längerer Krankheit im 47. Lebensjahre der

Kasernenwärter

# Herr Bernhard Manuszewski.

In einer 18-jährigen Dienstzeit als Beamter hat er mit fleißiger Arbeitskraft treu seine Beamtenpflicht erfüllt und sich somit die volle Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben. Sein Andenken wird in Ehren gehalten.

Thorn den 14. Oktober 1916.

Garnisonverwaltung.

Jahr,

Garnison-Verwaltungs-Direktor und Rechnungsrat.

## Zurückgekehrt.

# Dentist Heinrich.

Telephon 836.

## Gustav Adolf-Zweigverein.

Sonntag den 15. Oktober, nachmittags 6 Uhr, Gustav Adolf-Kriegsandacht in der altstädtischen evangelischen Kirche. Predigt: Herr Pfarrer Jacob. Gesänge des altstädt. evangel. Kirchenchores. — Kollekte für die kriegsbeschädigten evangel. Gemeinden.

Zu Anstufung daran: Mitgliederversammlung (Jahresrechnung Vorstandswahl).

Hierzu laden freundlichst ein: Fr. Klara Kordes, Fr. Anna Laenger, Fr. Mackensen, Fr. Marie v. Mühlbach, Fr. Anna Schmidt, Fr. Schönan, Brunk, G. Dietrich, Jacobi, Klusmann, Maydorn, Meriner, Moritz, Rittweger, Schimmelpennig, O. Thomas, Windmüller.

## Garnisonkirche Thorn.

Sonntag den 29. Oktober 1916, nachm. 6 Uhr:

# Kirchen-Konzert

zur Förderung religiös-vaterländischer Zwecke, unter gütiger Mitwirkung von

Frau Konzert- u. Oratorien-Sängerin Gertraud Schuetz-Berlin (Alt), Herrn Königl. Kammermusiker Ludwig Wagner-Berlin, 3. St. Kapellm. 2. Ers. Batls. Reserve-Infanterie-Regiments 5, Thorn (Violine) und des altstädtischen Kirchenchores unter Leitung des Herrn Organisten Otto Steinwender-Thorn, veranstaltet vom

## Orgelvirtuosen Adolf Schuetz-Berlin,

3. St. Arm.-Sold. Arm.-Ers.-Batl. 17. A.-R. Garn.-Komp. Thorn.

Der Reinertrag wird der Verwaltung der hiesigen Garnisongemeinde zur Verfügung gestellt.

Karten zu 1.00 und 2.00 Mk. (Militär ohne Charge 0.30 Mk.) bei Justus Wallis, Breitestraße 34, und an der Abendkasse.

Sonntag den 15. Oktober, nachmittags 5 Uhr,

findet im „Kreuzföhrigen Hof“, Culmer Chaussee 53, eine Versammlung zwecks

## Gründung eines

allgemeinen Unterstützungs-Bereins für Laubstümme statt. Hierzu werden alle Laubstümme beiderlei Geschlechts eingeladen. Der vorbereitende Ausschuss.

Wohne jetzt Schulstr. 16, 3, Eingang Westentstraße,

E. Engelhardt, konservatorisch gebildete Klavierlehrerin.

Wohne jetzt

Klosterstr. 1, 2, Damen-Heilerei, Handpflege,

E. Köppen.

Wohne jetzt Gerberstr. 13—15, parterre, links,

M. Bartz, Modistin.

Tücht. erfahrener, selbständig arbeitender

Manufakturist, 23 J. alt, militärfrei,

sucht per sofort oder 1. 11. Position als Verkäufer-Espedient oder and. leitenden Posten. Erstklassige Referenzen.

Angebote unter L. 1936 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote

Ein redigewandter

Billeteur,

möglichst Invalide, sofort gesucht.

Odeon-Theater.

Ein junger, tüchtiger, ordentlicher

Laufbursche

von sofort gesucht. Lindenstraße 37.

Flotte Stenographin

und Maschinenschreiberin als Bureauhilfe gesucht.

Vorläufige Zuschriften unter N. 1938 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stenotypistin

zur Ausfülle von sofort verlangt

Justizrat Warda.

Eine Aufwärterin

sofort gesucht. Rechnungsrat Landgraf, Wilhelmstr. 7, ptr.

Empfehle Mädchen für alles, auch aufs Land, die meisten können.

Frau Laura Mroczkowska, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Thorn, Jüterb. Str. 7, part.

Das Trauerspiel Kammermusik, verfasst von Franz Hofer, mit Dorrit Weisler und Frida Richard in der Hauptrolle wird, Sonntag 15. 10. auch im Metropol, Friedrichstr. 7, gegeben. Montag den 16. zum letzten male in Odeon. Wie werde ich Amanda los? spielt der berühmte Bieder. Peer, Janson u. i. w. mit. Siehe vorige Anzeige!

Tüchtige Hauschneiderin sofort gesucht. E. Drewitz, Drewitzstr. 9. Ein 14 Jahre altes, ehrliches Kindermädchen sofort gesucht. Frau M. Golembiewski, Thorn, Schuhmacherstr. 16. Junge oder Mädchen zum Seemannsurlauben gesucht. Karlsbader Bäckerei, Gerberstr. 20.

Lämmchen Gerechtestraße 3. Kleine Kunstbühne. Gastspiel des berühmten Phönix-Duo und des Humoristen Herrn Hubert von Pol. Scl. Anny Straus, Scl. Grell Violetta, Scl. Lotte Lürsen, Herr Rieger. Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten, mit auch ohne Pension. Mauerstraße 52, 1 Tr., rechts.

Ziegelei-Park. Sonntag den 15. Oktober: Großes Streichkonzert. Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf. Hochachtungsvoll Gustav Behrend.

Tivoli. Sonntag den 15. Oktober: Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Res.-Infant.-Regts. 5, Musikleiter: Tinzmann. Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Viktoria-Park. Sonntag den 15. d. Mts.: Großes Kaffeekonzert. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Bürgergarten. Culmer Chaussee 16. Patriot. Unterhaltungs-Abend mit zeitgemäßen Vorträgen. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Preussischer Hof, Culmer Chaussee 53. Sonnabend, 7 1/2 Uhr abends, Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags: Bunter Abend mit zeitgemäßem Programm, ausgeführt von Goldler's Schauspiel- und Burlesken-Gesellschaft. Zum erstenmale: Der Giftmischer. Burleske, 1 Akt. Der Reinertrag ist für das hiesige Rote Kreuz bestimmt.

Hotel Kaiserhof, Culmsee, am Bahnh. Jeden Sonntag im Wintergarten: Militär-Konzert, wozu ergebenst einladet. Erich Leibrandt.

Verein für Gesundheitspflege, Thorn. Sonntag den 15. Oktober: Spaziergang nach dem Kaiserhof, Schießplatz. Dortselbst im Garten verschiedene Unterhaltungen, wie Preistegeln, Preischießen und Kinderspiele. Treffpunkt: 1/3 Uhr am Stadtbahnhof.

Landwehr-Verein Thorn. Zur Beerdigung des verstorbenen, langjährigen Vorstandsmitgliedes, Kameraden August Herzberg tritt der Verein am Dienstag den 17. d. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, pünktlich am Kaiser Wilhelm-Denkmal an. Der Vorstand. Möbl. Zimmer, m. a. ohne Pension zu haben. Brühlstr. 16, 2 Tr.

Wiese's-Sämpe. Sonntag den 15. Oktober 1916: Frei-Konzert. Anfang 4 Uhr. Stadt-Theater. Sonnabend den 14. Oktober, 8 Uhr: Zu ermäßigten Preisen! Hofgunst. Sonntag den 15. Oktober, 8 Uhr: Zu ermäßigten Preisen! Die selbige Exzellenz. Abends 7 1/2 Uhr: Das Glücksmädel. Dienstag den 17. Oktober, 8 Uhr: Neuheit! Zum 1. male. Neuheit! Das Mädchen aus der Fremde. Lustspiel von Bernstein und Heller. Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang von gleich oder später zu vermieten. Coppernitsstr. 39, 3 Tr., l.

Die Beleidigung gegen Fr. Bednarski nehme ich zurück. S. Herrmann. Gift gestreut auf meinem Lande. Lina Krüger, Blotterle. Schwarze Handtasche mit Inhalt am Donnerstag in der Straßenbahn verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Arbeiterstr. 11, part. Schwarze Damenhandtasche am Freitag nachmittags in der Straßenbahn (Bromberger Vorstadt) liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben. Breitestraße 1.

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang von gleich oder später zu vermieten. Coppernitsstr. 39, 3 Tr., l. Al. freundlich möbl. Zimmer m. elektr. Licht sof. zu verm. Waldstr. 37. Hierzu zwei Blätter.

Täglicher Kalender. 1916

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Oktober	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
November	29	30	31	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Dezember	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Kriegsgetraut: Hugo Rehbein, Hanni Rehbein, geb. Miltz. Bromberg — Thorn den 12. Oktober 1916.

Bekanntmachung. Als Verkaufsstellen für Speisefette werden weiterhin bestimmt: A. Kirmes, Thorn, Bachstr. 2, A. Mazurkiewicz, Thorn, Altstadt, Markt 21. Thorn den 12. Oktober 1916. Ausschuss des Fettverorgungsverbandes. gez. Hesse, gez. Kleemann.

Beschluss. Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Swierczyn belegenen, im Grundbuche von Swierczyn, Band 1, Blatt 17, auf den Namen des Besitzers Bronislaw Galazewski eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von dem Gläubiger zurückgenommen ist. Der auf den 26. Januar 1917 bestimmte Termin fällt weg. Thorn den 11. Oktober 1916. Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung. In der Sitzung unseres Ständigen Ausschusses vom 10. Oktober haben wir Herrn Josephat Jankowski aus Thorn als Sachverständigen für Karstoffeln vereidigt und öffentlich angestellt. Thorn den 12. Oktober 1916. Die Handelskammer zu Thorn. Emil Dietrich.

Landwirtschaftliche Winterschule Schönsee. Der Unterricht an der Landwirtschaftlichen Winterschule Schönsee beginnt Anfang November, vorausgesetzt, dass eine genügende Zahl von Anmeldungen vorliegt. Anmeldungen werden möglichst umgehend erbeten. Jede weitere Auskunft erteilt der Direktor. Boie.

Zurückgekehrt Dr. W. Falgowski, Frauenarzt, Posen O., Ritterstr. 36, gegenüber der Kaiser Wilhelm-Bibliothek, Telefon 2075. Privatfrauenklinik. 1 kostbare Menstruum zum Unterstellen von Wädeln zu verm. Wellenstr. 89.



# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Die Eroberung von Tutrafan.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Seit Wochen hatte man mit einem Umschwung in der Politik Rumäniens gerechnet, seit Wochen war man auch im deutschen und bulgarischen Hauptquartier an der Arbeit, nach den Weisungen der obersten Heeresleitungen alles für einen Feldzug gegen Rumänien vorzubereiten. Als dann am 27. August 10 Uhr abends die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn Tatkraft wurde, kam sie wohl einige Tage früher, als man erwartet, aber in keiner Weise überraschend. Jetzt nach den ersten großen Erfolgen der deutsch-bulgarischen Truppen in der Dobrußja hat es sogar den Anschein, als wenn der Krieg den militärischen Kreisen Rumäniens selbst über den Hals gekommen wäre.

Auch hier hat man demnach darauf an, dem Feinde zuvorkommen und möglichst starke Kräfte der Rumänen abzuwehren, ehe sie ihre Verlammlung in der Nacht vom 4. zum 5. September in der Dobrußja beenden hatten. Nach dem um die Werte August-September vorliegenden Nachrichten waren hier und in dem wichtigen Donaubrückenkopf Tutrafan zunächst nur verhältnismäßig schwache feindliche Kräfte versammelt. Sie überraschend anzugreifen, versprach einen schönen Erfolg. Dem linken Flügel der bulgarischen Armee fiel die Aufgabe zu, die ersten starken Schläge gegen den neuen Feind zu führen; abgesehen davon, daß bei Tutrafan die feindlichen Kräfte am schnellsten zu treffen waren, mußten die Rumänen durch Wegnahme dieses Brückenkopfes gezwungen werden, mindestens bis Silistria zurückzugehen. Wie die späteren Ereignisse zeigen, trafen aber die ersten Schläge so gut, daß auch dieser wichtige Platz kampflös geräumt werden mußte.

Demgemäß war von dem Oberbefehlshaber der verbündeten deutsch-bulgarischen Truppen in Nordbulgarien, Generalfeldmarschall von Mackensen, die Veranlassung der bulgarischen Armee befohlen worden, so rechtzeitig, daß bereits für den 2. September früh der Vormarsch starker Kräfte aus dem Raum westlich Karacac in die Linie Kasimlar—Ahmatlar—Beltca—Mese Mahle angeordnet werden konnte. Diese Teile hatten die Aufgabe, die Süd- und Südwestfront der Festung anzugreifen, während deutsche Truppen, die Abteilung des Majors Fehr. v. S., verstärkt durch mehrere Bataillone bulgarischen Landsturms, den äußersten linken Flügel bildete.

Diese Abteilung sollte in der Folge einen hervorragenden Anteil an der weiteren Entwicklung der heftigen Kämpfe um Tutrafan nehmen. Die Mitte unter dem Befehl des Abteilungsleiters bildeten die deutschen Kräfte, denen sich rechts und links zwei Gruppen unter bulgarischer Führung anreiheten. Auf dem rechten Flügel hielten die rumänische und deutsche Artillerie den Raum zwischen Abteilung H. und der benachbarten bulgarischen Division. Diese wurde am 3. September morgens in der Linie Denihler—Mese Mahle—Sijahlar gemeldet, während Abteilung H., die wie befohlen am 2. September die Grenze überschritten hatte, sich mit der mittleren Gruppe östlich Tuzl Smil befand.

Im Laufe des 3. und 4. September schoben sich die bulgarischen Hauptkräfte näher an den Brückenkopf heran; das Dorf Dardir wurde im Sturm genommen. Da der linke Flügel der Abteilung H. nördlich der Straße Kustschuk—Tutrafan in völlig offenem Gelände unter starkem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer vom jenseitigen Donauufer

und von Kanonenbooten auf der Donau aus zu leiden hatte, war das Vorwärtkommen auch für die mittlere deutsche Gruppe schwierig. Dennoch gelang es ihr, am 4. September Höhe 131, westlich Staroselo, zu nehmen und an ihrem Westhänge ihre Artillerie in Stellung zu bringen. So waren die Vorbereitungen für den eigentlichen Angriff auf die innere Fortlinie für den 5. September gegeben. In diese wurde die erste Bresche durch die bulgarische Brigade auf dem rechten Flügel geschlagen. Fort 8 westlich Antimovo fiel durch Sturm in die Hand der tapferen Bulgaren, es folgten an demselben Tage die Werke 5, 6 und 7. Vor der Abteilung H. waren in der Nacht vom 4. zum 5. September die feindlichen Vorposten auf die stark besetzte Höhenstellung östlich der Straße Sijahlar—Tutrafan zurückgegangen. Ein deutsches Bataillon besetzte entschlossen den Ort von Staroselo und bald darauf hatten auch die bulgarischen Truppen rechts und links Gelände gewonnen. Am 5. September vormittags eröffnete die deutsche Artillerie das Feuer auf Werk 2 (Höhe 109) und die Stellungen nördlich und südlich dieses Wertes. Bis zum Mittag hatte sich deutsche Infanterie bereits bis auf 400 Meter an Fort 2 herangearbeitet und 5,30 Uhr nachmittags war es in der Hand der Deutschen. 5 Panzergeschütze wurden hier mit stürmender Hand genommen, wovon 1 auf den stehenden Feind verwendet werden konnte.

Mit 41 Bataillonen, 20 Batterien und 6 Eskadrons hatte der Feind geglaubt, die für ihn so wichtige Brückenkopfstellung halten zu können, dazu in mehreren hintereinander liegenden, besonders stark mit allen technischen Mitteln ausgebauten Infanterie-Stellungen, die mit 6—7 Meter breiten Drahthindernissen, Wollgruben usw. versehen waren. Über der Feindlinie nicht mit dem Angriffswilligen der deutsch-bulgarischen Truppen gerechnet. Am Abend des 5. September waren die Forts 2—9, die Hauptstellung genommen. Für den 6. September war geplant, mit dem linken Flügel über Höhe 62 vorgehend, die Division zum Angriff gegen die letzte Stellung der Rumänen vorzuführen. Abteilung H. erhielt den Befehl, die nördlichsten Werke 0 und 1 zu nehmen. Die Abteilung, die bis zum 5. September abends die Front nach Nordosten hatte, nahm nun die Front nach Norden und setzte am 6. September vormittags aus Linie Höhe 42 — Werk 2 erneut den Angriff an. 1 Uhr nachmittags hatte sie die Stellungen nördlich Werk 2 in unwiderstehlichem Ansturm genommen, eine Panzerbatterie und eine lange Kanonenbatterie auf dem Rücken, der sich um Tutrafan nach Südwesten zieht, erobert. Ein letzter verzweiflungsvoller Stoß des Feindes, der bei Höhe 62 durchzubrechen versuchte, wurde abgewiesen. Inzwischen hatten auch die Bulgaren im Südosten und Osten der Stadt den eisernen Ring geschlossen. 8 Uhr abends rückten als Erste deutsche Kompanien in die Stadt ein. Etwa 28 000 Gefangene, über 400 Offiziere, darunter 3 Brigadegenerale, über 100 Geschütze, darunter viele schwere, und 2 Fahnen waren die Beute. Auf ein deutsches Bataillon entfielen allein 15 Geschütze, darunter vier Kruppische lange 15 Zentimeter-Ringkanonen Modell 88 und vier 10 Zentimeter-Stobda-Haubitzen 04, alle in Schirmfassetten, große Mengen von Artillerie- und Infanterie-Munition, Gerät und Ausrüstungsstücke.

Die Tage von Tutrafan bilden ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte der an der Wegnahme beteiligten Truppen. (W. T.-B.)

## Berlin W. zu Fuß.

(Berliner Bilder.)

(Nachdruck verboten.)

Als jenen Baron James Rothschild, den Heinrich Heine so unbarmherzig verspottete, eines Tages ein Freund fragte, weshalb man ihn immer im Wagen, niemals auf Schusters Kappen sähe, gab er die Antwort: „Ich bin nicht reich genug, zu Fuß zu gehen!“ Man braucht kein Rothschild zu sein, um aus Erfahrung zu wissen, daß in den Großstädten die Fortbewegung zu Fuß allmählich für beschäftigte Leute fast etwas wie ein Luxus, eine Verschwendung geworden ist. Denn Zeit bedeutet Geld, und die kleine Ausgabe, die mit der Benutzung eines Fuhrwerks irgendwelcher Art verbunden ist, gleicht sich doppelt und dreifach aus durch die ersparten Viertelstunden oder Minuten. Man kann behaupten, daß vor dem Kriege in Berlin jeder Berliner, der morgens sein Haus verließ, mit den Blicken nach der nächsten Fahrgelegenheit spähte, und der Hauswirt, der Vermieter, der sich empfehlen wollte, vergaß nicht, besonders zu erwähnen, daß in der Nähe der von ihm abzugehenden Wohnräume sich eine Haltestelle irgendwelcher Art befände. Wir waren, nach und nach, etwas gar zu sehr in Abhängigkeit geraten von all diesen künstlichen Transportmitteln, ohne die wir uns unser Dasein kaum noch vorstellen konnten. Auch hier hat der Krieg Änderung geschafft und uns gleichsam zu primitiveren Zuständen, zu einer natürlicheren Lebensweise zurückgeführt. Der Berliner ist durch die Not der Umstände gezwungen, auf manchen Luxus zu verzichten, und siehe da: er befindet sich dabei merkwürdig wohl. Wenn früher der körperliche Organismus zu versagen drohte und der Hausarzt zu Rate gezogen wurde, pflegte er in neun von zehn Fällen dem Patienten, der sich das Dasein gar zu bequem eingerichtet hatte, den Rat zu erteilen: „Mein Lieber, schaffen Sie sich körperliche Bewegung!“ Das war ein Rat, der sich in Berlin garnicht so leicht befolgen ließ und der häufig durch den Ankauf eines Reitpferdes in die Tat umgesetzt wurde. Man sah wohl auch bezahlte Geheime Kommerzienräte morgens in ihrem Garten im Tiergartenviertel, nicht ohne sichtbare Zeichen der Anstrengung, auf dem Dreirad hin- und herfahren, doch im allgemeinen verträufelte man sich mit der Aussicht auf die Badefur im Frühling und auf die Sommerreise, um im Winter die Freuden Berlins, unter denen die Tafelfreuden nicht den geringsten Raum einnahmen, mit frischen Kräften wieder genießen zu können. Man pries den Tiergarten wohl als die „Lunge Berlins“, überließ sie aber neidlos den Kindern und Bonnen oder alten, abgedankten Erzellengen, die dort behäuflich Luftwandeln, bis die Stunde des Mittagessens heranrückte. Jetzt gehen wir wieder alle zu Fuß, ob hoch, ob niedrig, ob arm, ob reich, und Autos und Droschken, deren es nur noch so wenige gibt, fangen an, ins Gebiet der Sage zu entweichen. Ein Erneuerer, ein Vereinfacher unserer Sitten ist der Krieg also auch von solchem Gesichtswinkel aus betrachtet. Er hat dem Aussehen Berlins, dem Verkehrsbilde eine andere Note verliehen. Man braucht indes nicht sehr

mißtrauisch veranlagt zu sein, um voranzusagen, daß auch diese gesunde Lehre, welche die harte Zeit uns erteilt, rasch vergessen sein wird, sobald der männermordende Krieg vorüber und Frieden wieder eingefeht ist auf Erden. v. W.

## Die Pelzmode dieses Winters.

Es mußte meist schon empfindlich kalt und winterlich geworden sein, wenn unsere Großmütter ihren von Winter zu Winter sorgfältig gehüteten Schatz an Pelzwerk hervorholten. Die für unsere Begriffe rührend unbeholfen und geschmacklos gearbeitete „Garnitur“ überdauerte da so manches Jahr, ohne daß man auch nur auf den Gedanken gekommen wäre, sie durch Umarbeitung neue Form und Abwechslung zu geben. Pelz hatte dazumal eben nur die Aufgabe, zu wärmen. Von dieser durch Zweckmäßigkeit bedingten Beständigkeit ist in der Pelzmode von heute, die nicht einmal auf den Winter allein angewiesen ist, sich vielmehr selbst vom Hochsommer nicht verschrecken läßt, kaum noch etwas zu spüren. In diesem Winter ist es sogar der Krieg, der einer reichen und vielgestaltigen Verwendung von Rauchwerk geradezu Vorschub leistet, um damit, in einer Zeit des „Erzjages“, der Knappheit an manchen Stoffen abzuwehren. Ist auch die Zufuhr einiger fremdländischer Pelzarten abgebrochen, so bleiben uns doch noch zahlreiche von einheimischen Tieren gewonnene Felle. Man hält sich ja heute nicht mehr so engherzig an die besonders kostbaren und seltenen Arten, die sogenannten „echten“. Zu Großmutter's Zeiten hätte man allerdings über einen Kaninchenpelz z. B. verächtlich die Nase gerümpft und ihn für unmöglich erklärt. Heute kommt es weniger auf das Material, als auf seine Verarbeitung an, durch die eine hochentwickelte Technik selbst aus dem unscheinbarsten Fell etwas zu machen versteht. Vor allem darf das Pelzwerk nicht versuchen, mehr zu erscheinen, als es ist, wenn es nicht unecht wirken soll. — Als Modespelz wird man in breiten Schultertragen und großen Muffen viel Blauschuchs in diesem Winter sehen und neben ihm, außer den gewohnten Pelzarten, den hellgelben Iktis in Verbindung mit Seal, die schwarz-weiß gesprengelte Tibetkatze und den in den letzten Jahren ganz unbeachteten Biber. Auf einfache Weise wird, der Stoffersparnis zuliebe, manchem nicht eigentlich für die kalte Jahreszeit bestimmten Kleide durch Pelztraverte, Pelzmanschetten und Knochenerbrümmung ein wintersliches Aussehen gegeben werden, wozu ein Pelzbesatz, fliegender Hund genannt, sowie Opoffum verwendet wird. Der Muff erscheint noch immer in dem Umfang, wie ihn die Bilder Gainsboroughs und Reynolds zeigen. Doch droht auch ihm bereits Ertrag in der „Mufftasche“, die pelzbesetzt und pelzgefüttert, dem Mantel oder Rock einverleibt ist, eine Idee, die ihrer praktischen Eigenschaften wegen sicher nicht unbeachtet bleiben wird.

## Wissenschaft und Kunst.

Die Schriftstellerin Dora Dunder ist am Montag Abend in Berlin nach längerem Krankenlager an Bangenentzündung im Alter

## Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

„Gold gab ich zur Lehr, — Eisen nahm ich zur Ehe!“ Das ist jetzt hier vaterländische Losung. Wir ruhen eben nicht auf den Lorbeeren der wiederum glänzend gelungenen Kriegsanleihe aus, sondern sind unermüdet beflissen, von jenen Metall, das von jeher zum ersten, wie zum zweiten, wie zum dritten male zum Kriegführen gehört, immer neue Mengen anzuhäufen, damit in Berlin und seinen Nachbarstädten ein Ehrenauschuss gebildet, der seine vaterländische Aufgabe darin erblickt, den Goldschatz der Reichsbank durch Ankauf goldener Schmuckstücke zu verstärken. Oberbürgermeister Bermuth, der schon manchen dieser Fälle das „Geheiß des Handels“ in seiner Hand behalten. Ein Bürgerhaushalt des Kaiserhauses entwickelte er vor dem Ehrenauschuss seine Begeisterung. Hunderte von Millionen schönen Goldes sollen durch diese Bewegung in die Reichsbank fließen. Jeder wird es als Ehrenpflicht betrachten, eine eiserne Uhrkette, statt der gewöhnlichen goldenen zu tragen, und unsere Frauen sollen Mädchen werden mit Stolz Ketten und Brochen und Ringe von Eisen tragen. Ganz Großberlin wird, wie in allen kriegswirtschaftlichen Dingen, so auch hier auf das eiserne Wort „Wir müssen!“ die stolze Antwort finden: „Wir wollen

und werden.“ Und Ernst Moritz Arndt hochgenanntes Wort im Befreiungskriege: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte“ wird in besonderem Sinne neue Kriegsgeltung für uns nachfahren bekommen. . .

In Sachen „nervus rerum“ kann sich überhaupt Berlin immer wieder sehen lassen. Das hat neuerdings der Jahresbericht der Sparkasse der Stadt Berlin bewiesen. Danach hat sich der Etablissementsbestand im letzten Kriegsjahre um nicht weniger als 30 Millionen Mark vermehrt, obgleich für Zeichnungen der Sparer für die zweite und dritte Kriegsanleihe nicht weniger als 38 Millionen abgeschrieben worden waren. Auch die Zahl der Sparfassenbücher hat eine Vermehrung um 41 000 Stück erfahren und beträgt jetzt insgesamt 817 728 Stück. Die Sicherheitsmasse beläuft sich jetzt auf 21 266 664,64 Mark. Fürwahr, das spazierende Berlin ist eine Größe, die den Entente-Pumpen reichlich zu denken gibt. Das machen sie uns nicht im entferntesten nach. . .

Auch sonst findet man in Berlin trotz anhaltendem Krieg und feindlichem Kriegesgeflüster Mühe zu allerhand kulturfördernden Dingen, die uns Erbschaften wohl anstehen. In der Kunsthandlung „Deutsche Kunst“ am Kurfürstendamm wurde eine Ausstellung deutscher und österreichischer Spitzen, künstlerischer Handarbeiten des Frauenvereins Koburg und künstlerischen Schmuckes eröffnet. Voll höchster Vollendung sind die Erzeugnisse der Spitzschule der Fürstin von

Ples (Hirschberg in Schlesien). Wirkungsvolle Spitzen mit durchaus modernen Mustern zeigen das glückliche Bestehen dieser Schule, sich den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen. Die unter Protektorat der Prinzessin Auguste Wilhelm stehenden eifrigsten Spitzschüler bieten sehr feine Arbeiten in Leinwandbruch, die deutsche Spitzschule Berlin (Protektorin die Kronprinzessin) und der Verein zur Hebung der Spitzindustrie in Österreich sind mit eigenen Mustern vertreten. . .

Mit Herrn von Batocki, dem obersten Ernährungschef, dem Berlin vorweg reichliche Vorschüßlorbeeren gewährte, ist man in weiten Kreisen zuletzt garnicht so recht einverstanden, geschweige denn zufrieden. Das macht: er ist auf den Hund gekommen. Will sagen: nach einem Vorschlage soll die Hundsteuer in Großberlin ganz beträchtlich erhöht werden. Er weist darauf hin, daß der Hund ein unnützer Kriegesfresser sei, der uns unsere Lebensmittel verkürze. Wogegen sich alles, was sich annoch einen Hund zu leisten vermag, scharf verwahrt. Man sieht im Batockischen Vorschlage eine harte Maßnahme, man will nicht den Hund, den einzigen selbstlosen Freund des Menschen in diesen bitteren ersten Kriegeszeiten missen und man macht namentlich geltend, daß, wer sein Brot und das bische Fleisch und Knochen mit seinem Hunde teilt, es vor sich selber zu verantworten hat. Überdies sind schon infolge andauernden Anziehens der Hundesteuer in den

letzten Jahren 14 000 Hunde in Großberlin abgeschafft worden. Somit erscheint der Ruf: „Schuh dem Hunde!“ durchaus gerechtfertigt. Antreue gibts genug, Treue viel zu wenig; hoffentlich läßt Herr von Batocki da mit sich reden. . .

Eine andere Maßnahme, die von hoher Behörde geplant wird, wird unglaublich mehr Gegenliebe finden. Der Berliner Magistrat beschäftigt sich mit der Frage der Übernahme der gesamten Wurstherstellung durch die Stadt. Diese Anregung kam von der Regierung, die der Meinung ist, daß viel Fleisch gepart werden kann, wenn nur einige einheitliche Wurstarten von einer Zentrale hergestellt und verkauft werden. Überdies würde durch Übernahme der Wurstherstellung in städtischer Verwaltung die Bürgerpflicht auch gegen Überverteilungen geschützt und nicht den Gefahr ausgelegt werden, Wurst aus schlechten „Stoffen“ für teures Geld kaufen zu müssen. . .

Sprungfeder-Kadler sind die wertvollste Erscheinung im Berliner Straßenleben. Der Gummitreifen ist immer fetter geworden, und so ist man denn darauf verfallen, statt der in Reifen eingesperrten Luft Sprungfedern zwischen Kadler und Felgentrang zu sperren. Eisen auf Eisen knack und rüttelt, und doch fährt es sich dabei fast „hochherrschastlich“ weich. Im Erfinden in Kriegsnöten kommt uns so leicht keiner davon. Dem Eisen für Gold folg, so das Eisen für Gummi. Die Kriegswelt wird klüger mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag! . . .



von 61 Jahren gestorben. Sie entstammte einer bekannten Berliner Buchhändlerfamilie. Ihre Romane haben viel Anerkennung gefunden. Zuletzt veröffentlichte sie historische Romane wie z. B. über die Pompadour. Ihr letztes Werk „George Sand, ein Buch der Leidenschaft“, ist erst vor einigen Wochen erschienen.

Der bekannte Botaniker Professor Ritter von Wiesner ist Mittwoch Abend in Wien im 79. Lebensjahre gestorben.

Die Ausstellung des deutschen Buchgewerbevereins „Deutsche Buchkunst“ wurde am Sonntag zu Stockholm in den Räumen der königlichen Kunstakademie vor geladenem Publikum in Gegenwart des deutschen Gesandten Freiherrn von Lucius, der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, sowie von Vertretern schwedischer Kunst und Wissenschaft eröffnet. Der Eindruck der Ausstellung ist ein vorzüglicher.

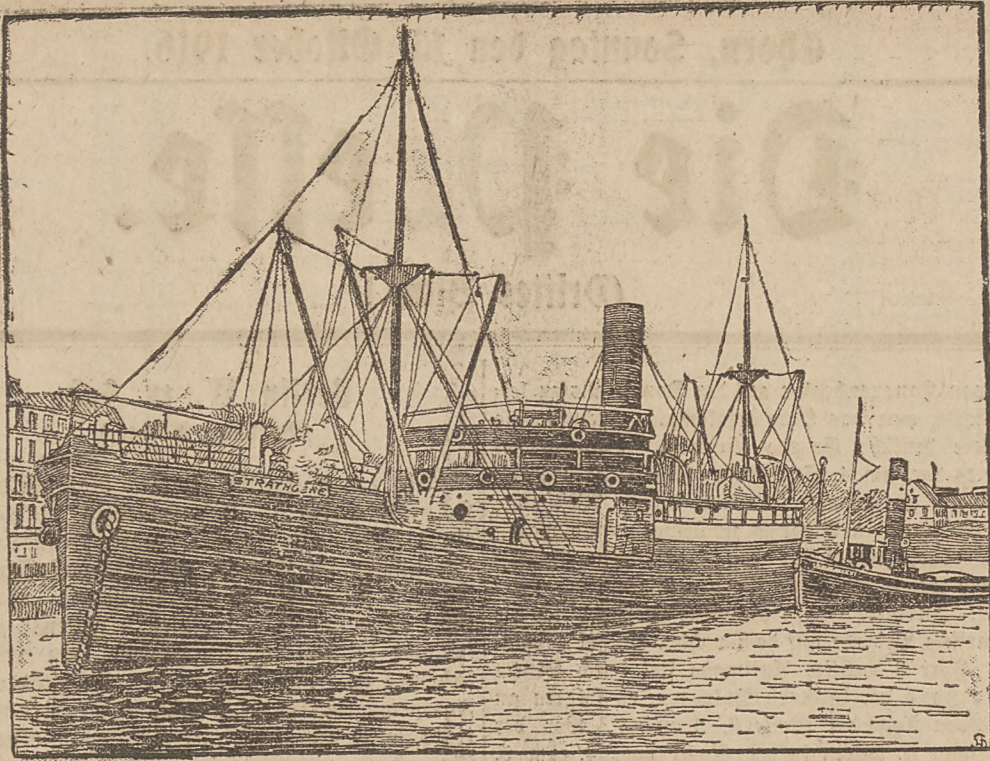
Für den an der Universität Konstantinopel neuerrichteten Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur ist der Privatdozent Dr. Werner Richter von der Universität Greifswald in Aussicht genommen. Richters Spezialarbeitsgebiet ist neuere deutsche Literaturgeschichte, mittelhochdeutsche Philologie und Altnordisch.

### Verkehr.

Die Anlage von Schnellstraßenbahnen als neues Verkehrsmittel für die Erschließung der Berliner Außenbezirke empfahl in der Dienstagssitzung des Vereins für Eisenbahnkunde der verkehrstechnische Oberbeamte des Zweckverbandes Groß-Berlin Professor Giese in einem längeren durch Lichtbilder und Pläne erläuterten Vortrage. Die betreffenden Bahnen sollen in den Hauptverkehrsstraßen der Vororte zwischen den beiden Fahrplänen auf einem besonderen Bahnkörper liegen, wodurch es möglich sein würde, die Fahrgeschwindigkeit zu steigern. Als Höchstgeschwindigkeit gab Professor Giese 35 Kilometer in der Stunde an. Professor Giese hat auch bereits einen umfangreichen Plan mit einem Netz solcher Schnellstraßenbahnenlinien vorgelegt.

### Mannigfaltiges.

(Die goldene Königskette der Grossener Schützengilde) wird an die Goldankaufsstelle abgeliefert werden. Es handelt sich dabei aber nur um die einzelnen Glieder, die von den Schützenkönigen gestiftet worden sind, das „goldene Facem“ bleibt der Gilde erhalten. Dieses Erinnerungszeichen stammt aus dem Jahre 1602. Um diese Zeit hatte die Kurfürstin-Witwe Elisabeth, Kurfürst Johann Georgs dritte Gemahlin, in Grossen ihren Witwenstift. Bei dem Königsschießen der Schützengilde im Jahre 1602 schloß ihr ältester Sohn, der Margraf Christian,



Der torpedierte Dampfer „Strathdene“.

Unsere U-Boote haben an der amerikanischen Küste weitere Arbeit verrichtet, die den Engländern arg in die Glieder gefahren ist. In der englischen Presse hat sich ein Wutgeheul erhoben, und stürmisch verlangt man von der amerikanischen Regierung, daß sie wiederum den Engländern und ihren bedrohten Interessen zu Hilfe kommt. Was die Amerikaner tun werden, bleibt abzuwarten, die vernünftigsten Amerikaner stehen auf

dem Standpunkt, daß es Pflicht der englischen Flotte sei, ihre Bannwaren führenden Handelsschiffe selbst zu schützen, es sei nicht Aufgabe der amerikanischen Regierung. Im ganzen wurden in der Nähe der amerikanischen Küste acht Schiffe versenkt. Unter diesen befand sich auch der englische Frachtdampfer „Strathdene“, der 4321 Tonnen groß ist und sich auf der Fahrt von Newyork nach Bordeaux befand.

selbst mit und hatte das Glück, den besten Schutz zu tun. Dafür stiftete er das Königs-Kleinod. Schon einmal, im Jahre 1813, opferte die Gilde das Gold der Königskette auf dem Altar des Vaterlandes.

(Sonderbare Steuer.) Ein in Or. Dichterfelde bei Berlin wohnender Freiherr v. R. wollte für seine beiden gefallenen Söhne auf dem dortigen Gemeindefriedhof, wo die Familie ein Erbgrabnis besitzt, einen Gedenkstein aufstellen lassen. Er war nicht wenig erstaunt, als er von der Gemeinde die Aufforderung erhielt, zuvor eine einmalige Steuer in Höhe von 1200 Mk. zu zahlen, da in der Gemeinde die Bestimmung besteht, daß 10 Prozent des Wertes von Denkmälern, Gedenksteinen usw. als Gebühr zu entrichten sind. Freiherr v. R. focht diese Steuerordnung bei dem Teltower Kreisaußschuß an, weil er sie als gegen die guten Sitten verstoßend betrachtete. Der Vertreter der Gemeinde legte

dar, daß die Gemeinde die Kosten der Unterhaltung des Friedhofes zu tragen habe und solche Gebühren erheben müsse. Der Kreisaußschuß kam zu dem Urteil, daß die Gebührenordnung zu Recht bestehe, sie sei von allen Instanzen seinerzeit genehmigt worden. Der Kläger mußte mithin abgewiesen werden.

(49 Tonnen Heringe) im Gesamtwert von 7000 Mk. die für städtische Rechnung angekauft und in den Kafematten am Streifenplatz eingelagert waren, sind in Spandau verborben. Die Heringe mußten als Viehfuttermittel verkauft werden.

(Das Testament auf der Ansichtskarte.) Ein Kriegsteilnehmer sandte ans dem Felde einer befreundeten Familie eine Ansichtskarte, in der er sein Ergehen berichtete und u. a. schrieb: „Falle ich, so erhält Martha, deine Frau, 30 000 (dreißigtausend) Mark, meine roten Bücher, Kleider aus meinem Nachlaß. Meine

Verwandten brauchen nicht alles zu schlucken. Euer Ernst. Herzl. Gruß.“ — Der Absender der Karte ist gefallen; die in der Karte bezeichnete Freundin verlangte von den Erben die Auszahlung der 30 000 Mk. Die Rechtsgültigkeit des Postkartentestaments wird nun die Gerichte beschäftigen.

(Cholera in Japan.) In den japanischen Städten Kobe, Osaka und Kioto brach die Cholera aus. Welchen Umfang die Seuche genommen hat, darüber lassen die japanischen Behörden keine Meldungen zu.

(Eine lohnende Steuereinnahme.) Aus Newyork wird berichtet: Dem Staate Minnesota werden ungefähr 1 1/2 Millionen Dollar an Erbschaftsteuer aus dem Nachlaß des Eisenbahnmagnaten James J. Hill, der am 29. Mai d. Js. starb, ohne ein Testament zu hinterlassen, zufließen. Nach einer vorläufigen Inventuraufnahme wird sein Vermögen auf 40 Millionen Dollar geschätzt.

### Bekanntmachung.

#### Enten-Verkauf

Sonnabend den 14. Oktober 1916, morgens 8 1/2 Uhr: Amtshaus Mader und Polizeiwache Wellenstr., nachmittags 3 1/2 Uhr: Altstadt, Markt, Nordseite, Montag und folgende Tage solange Vorrat morgens 8 1/2 Uhr: Amtshaus Mader und Altstadt, Markt, Nordseite, nachmittags 3 1/2 Uhr: ebenda. Thoren den 13. Oktober 1916. Der Magistrat.

### Bauschule zu Thorn.

Abteilung A der königlichen Gewerbeschule. Das Winterhalbjahr beginnt am 18. Oktober d. Js. Anmeldungen für die 3., 4. und 5. Klasse müssen möglichst bald erfolgen. Der erfolgreiche Besuch der dritten Klasse berechtigt zum Besuch der zweiten Klasse einer Königl. preis. Baugewerkschule (Wollankast). Lehrpläne und Anmeldebücher können jederzeit kostenlos von der Anstalt bezogen werden. Der Direktor der Königl. Gewerbeschule. Bujke.

### Kartoffeln zur Trocknung

übernimmt Zuckersabrik Neu-Schönsee, Schönsee Westpr.

### 80 Aufschwagen,

neue, moderne und wenig gefahr. Aufschwagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe La. Frobrikate. Pferdegeschirre. Reparaturwerkstätte, auch für Autos. Kostenanschläge Koffschulte, Berlin, NW., Luisenstraße 21.

### Kaufe

jeden Posten geschlachtete Gänse. Angebote erbitte H. Rapp, Fleischermeister, Breitenstraße 19, — Fernsprecher 225.

### Anaben- und Mädchen-Kleider

werden aus allen Sachen neu angefertigt. Tuchmacherstr. 11, part.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**  
 gegr. 1908, f. d. **Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.- u. Abitur-Prüfung**, sow. z. **Eintr. i. d. Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng gereg. Pension. 925 Präf. 150 Abitur.** Bisher bestanden bereits 325 Prüflinge, darunter: 76 Abitur. (dar. 42 Damen von 52), 37 für OI und UI, 84 für OII u. UII, alle Fähnr. 97 Einj. Herbst 1915 u. Ostern 1916 bestanden alle Damen das Abitur. Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

### Terminkalender für Zwangsversteigerungen in den östlichen Provinzen.

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbesitzbesizers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungstermin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Neuertrag	Gebühre-reinertrag
<b>Westpreußen.</b>					
B. Gajmanski, Ehef., Zembze	Dautenburg	16. 10. 10	2,95	2,81	90
L. Dirks, (A), Gr. Grabau	Warrenwerber	16. 10. 9 1/2	1,53	34,29	60
G. Heschel, Ehef., Wigdoba	Berent	17. 10. 9 1/2	30,51	44,25	575
Fr. W. Rittig u. Wg., Danzig	Danzig	17. 10. 10	0,56	11,07	894
L. Schwindowski, Ohra	Danzig	17. 10. 10 1/2	0,1	—	2335
L. Ohl, Ehef., Gollub	Kollub	17. 10. 9	29,99	279,72	280
R. Böing, Sternau	Ronh	18. 10. 10	12,15	ca 90,—	90
C. Jahnke, Lemberg	Strasburg	18. 10. 9	0,84	7,56	204
Fr. L. Schaffer, Sądka	Strasburg	18. 10. 10	ca 18 ha	ca 145,—	105
Wm. E. Kupperjohann, Carlkau	Zoppot	18. 10. 9	1,32	15,09	1737
C. Fraze, Ehef., Al. Butzig	Platow	19. 10. 9 1/2	8,99	421,74	105
G. Reichlaff, Petersdorf	Neumart	19. 10. 10	6,17	15,27	36
Fr. D. Klossowski, Cichon	Neumart	19. 10. 10	3,6	13,62	36
E. Berowski, Ehef., Brohen	Zalfrom	20. 10. 11	9,11	18,36	45
G. Biehlke, Ehef., Kemperlin	Wandenburg	20. 10. 10	77,45	236,01	228
J. Salkowski, Karthaus	Karthaus	21. 10. 9	0,03	—	683
J. Chabowski, Kofschaita	Schwes	21. 10. 9	4,28	4,14	18
<b>Schlesien.</b>					
A. Hensel, Böttchersdorf	Friedland	16. 10. 10	117,18	1261,56	420
F. Hoffmann, Schönfelde	Altenstein	17. 10. 10	117,8	ca 1110,—	370
J. Eggert, Mittelhausen	Königsberg	17. 10. 10	0,1	—	6100
J. u. R. Brück, Memel	Memel	17. 10. 10	*)	—	—
Fr. H. Truppel, Tilsit	Tilsit	17. 10. 9	**)	—	—
Fr. A. Rauch, Abd. Biltallen	Dartshemen	18. 10. 10	24,48	257,27	135
D. Bich, Jasterburg	Jasterburg	18. 10. 9	133,51	1439,85	1620
E. Bey, Gurnen	Goldap	20. 10. 10	1,48	7,80	45
Fr. A. Alpinis, Petraschen	Memel	20. 10. 9	49,66	248,52	105
J. Harder, Blumenau	Pr. Holland	20. 10. 10 1/2	252 ha	2030,—	915
D. Westphal, Palapen	Ragnit	21. 10. 10	0,1	—	90
G. Rautenberg, Brilshendorf	Sensburg	21. 10. 10	0,1	—	90
<b>Posen.</b>					
Fr. A. Gruniewicz, Bromberg	Bromberg	17. 10. 11	0,05	—	1509
Fr. B. Warfauer, Gnesen	Gnesen	17. 10. 10	0,24	—	1532
Wm. A. Rolinski u. Wg., Koflau	Strelno	17. 10. 10	11,28	223,20	135
Fr. A. Andzjewska, Siemdemo	Posen	18. 10. 10	0,05	—	1707
Fr. v. Drwaska, Posen	Posen	18. 10. 11 1/2	0,05	—	18924
M. Dohle, Ehef., Hofengarten	Bromberg	19. 10. 11	6,25	25,26	45
Fr. E. Szrejrowski, Koflau	Koflau	19. 10. 10	—	—	941
Wm. F. Nowicka, Swionimiff	Schrimm	19. 10. 9 1/2	0,05	—	24
A. Dierfeld, Schubin	Schubin	19. 10. 10	1,1	17,46	855
A. Lufowski, Ehef., Poddorowo	Ramlich	20. 10. 10	10,52	81,03	60
H. Börsch, Wittorsau	Lobjens	21. 10. 9	14,81	122,27	90
D. Rauchfuß, Wittorsau	Lobjens	21. 10. 11	14,5	132,03	105
M. Miedzka, Stalmierzpce	Ditrowo	21. 10. 9	0,81	—	18
A. Stomrowski, Walentynow	Ditrowo	21. 10. 9	0,94	7,44	45
<b>Bayern.</b>					
E. Hofelmann, Straßund	Straßund	17. 10. 9	0,02	—	2500
H. Häber, Bergen a. R.	Bergen a. R.	19. 10. 11 1/2	0,18	—	1356
A. Käselmann, Widelshagen	Bergen a. R.	19. 10. 10	0,75	ca 3,—	1830
H. Lindke, Tramm	Kofberg	19. 10. 10	*)	—	—
A. Marquardt, Lang	Lauenburg	21. 10. 10	2,86	4,05	665

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.** Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75 jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark. Tarife und sonstige Auskunft durch die Direktion der Anstalt, Berlin W. 66, Kaiserhofstrasse 2.

### Geld-Lotterie

zugunsten der allgemeinen deutschen Pensionsanstalt für Lehrer und Lehrerinnen. Ziehung am 3. und 4. November 1916. 6633 Gewinne im Gesamtbetrag von **200 000** Mark. bar ohne Abzug zahlbar. Gewinn-Plan: 1 Hauptgewinn zu 75 000 Mk., 1 Hauptgewinn zu 30 000 Mk., 1 Hauptgewinn zu 10 000 Mk., 10 Gewinne zu 1000 Mk., 20 Gewinne zu 500 Mk., 100 Gewinne zu 100 Mk., 200 Gewinne zu 50 Mk., 500 Gewinne zu 20 Mk., 1 200 Gewinne zu 10 Mk., 4 600 Gewinne zu 5 Mk., 6 633 Gewinne zu 200 000 Mk. Preis des Loses 3 Mk. einschließlich Reichsstempel, Postgebühr und Befestigung erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mark nur 10 Pf. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist. Dombrowski, Königl. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

### Sindenburg-Wackensen

Gedenk-Zaler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, des bayerischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Wittke von der „Eiden“. Ferner: Bismarck-Jahresheft, Bismarck-Linien, Otto Weddigen, Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 29. Als neueste Prägung: Wackensen, des Belgiers der Russen in Gallien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im Lotterietor Thor. Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

### Drucken, Weisskohl, Möhren

suchen zu kaufen und bitten um schnelle Angebots W. Loga & Co., Thorn, Fernruf 135.

### Rheumatis-

mus, Ischias, Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen. Brandt, Kriegsschulbeamter s. P. Halle a. S. 525, Jakobstr. 44.

### Blak,

30x90 cm. vor dem Leib. Dar, für gew. werbl. Zwecke sof. langjähr. zu verkaufen. Angebote unter H. 1733 an die Geschäftsstelle der „Presse“. Direkte Aufträge von 600 herabzahlbar. Damen in Wert. v. 5—200 000 Mk. Herren (a. ohne Wert.), die reich und heiraten wollen, erb. sofort. Anstalt. L. Schlosinger, Berlin, Wilmannsstr. 20.

### ff. deutschen Portier

in Flaschen empfiehlt Brauerei Englisch Brunnen, Roter Weg 3, Tel. 123. Der Zauberer in der Westentasche! 8 staunenregende Experimente überall ohne Vorbereitung auszuführen. Apparate und genaue Erklärungen. Schönstes Geschenk für unsere Feldgrauen, Voreinsendung 2,50 Mk. franco. Nachfrage 2,80 Mk. Neuhelgen-Strasse 11/13.

### Auskunfts-Büro

Max Schimmelpennig, G. m. b. H. mit Detektiv-Abteilung. Berlin, Potsdamerstrasse 51. Kaufe jeden Posten Fässer, sowie Sirup, Del., Petroleum-, Fering- u. Schmalzgefäße, sowie die höchsten Preise und bitte um Angebote. Natan Naffani, Culmsce, Wiesenstr. 33, Fernspr. 117.



**Emser Wasser**



**Posen**  
Bismarckstr. 10, pt. I, II.  
Lief. königl. u. städt. Behörden  
Größtes Pianohaus d. Provinz  
Alleinvertreter von  
**Blüthner**  
Steinway & Sons  
Ibach, Irmeler  
Kaps, Knauss  
C. J. Quandt  
G. Schwechten  
Pianola  
**Harmoniums:**  
Mannborg Hofberg.  
Pianos in Miet, beim Kauf  
Anrechnung gezahlter Mieten.  
Grosser Prachtkatalog  
kostenlos.

**Bermuth-Fruchtwein,**  
Apfelwein, Joh. und Herb, Fruchtst. u. a. 1,70 Mk. an einschl. Steuer, Strohst. 1,50 Mk. an einschl. Steuer, auschl. Steuer (Henckell, Matthäus Müller, Burgeff, Graeger, Grempler, Beist. etc.)  
Sämtl. Weine und Spirituosen  
empfehl. billigst  
Richard Thürmann, Stettin.  
Genuß 1063.

**Schrote, Dresche, pumpe mit Windturbinen** der Vereinigten Windturbinenwerke, G. m. b. H., Dresden-Niederseiditz.

**Dom. Klein Grunau bei Zauer**  
nimmt bei der sehr großen Nachfrage nach Brennholz bis zum 20. Oktober größere Aufträge auf Lieferung von Kiefern- und Birken-Holzen u. Knüppelholz an.

**Lederfett**  
für die Armee  
in anerkannt guter Qualität in Hochlosen verschiedener Größe  
**Fritz Schulz jun.,**  
A.-G., Leipzig 123.

**Gasampeln, Gaslampen, Gaskronen, Gasstrümpfe, Gaszylinder,** sowie sämtliche Gasfeste preiswert zu haben  
**Gustav Heyer,**  
Breitestr. 6, Fernruf 517.

**Ziegelsteine** und **Drainröhren**  
hat zu verkaufen  
Dampfziegelei Alexandrow, Ruffisch-Bölen.  
**Empfehle Sand**  
für sämtliche Bau- und Dachdeckerarbeiten.  
zu erfragen **Leibnitzstr. 54.**

**Bruchbandagen.**  
Reparatur sämtlicher chirurgischer Bandagen gut und billigst.  
S. Gorski, prakt. Bandagist, Thorm, Strobanstr. 4.

**Wir halten was wir versprechen.**

Herr Rud. H., Leipzig, schreibt u. a.:  
„Sie sind die erste Firma, die ihre ausgeschriebenen Verpflichtungen bedingungslos erfüllt.“

**Wir schenken**



jedem Löser dieses Rebus unser wunderbares und ergreifendes in Tiefdruck ausgeführtes Bild

**„Auszug ins Feld“**

Gesamtgröße ca 50x60 cm. Die Ausführung ist hochkünstlerisch; das Bild passt in jedes Zimmer. Unter Ersatz der geringen Versandkosten geben wir das Bild nur an Löser des Rebus umsonst ab.  
Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts; sie muss uns sofort in verschlossenem, mit 15 Pfg. frankiertem Briefumschlag mit Angabe Ihrer genauen, deutlich geschriebenen Adresse zugesandt werden. Sie erhalten dann sofort Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist. Für die Auskunft, d. i. Porto, Drucksachen und Schreiblohn usw., ist der Lösung eine 10 Pfg.-Briefmarke beizufügen. Schreiben Sie noch heute an den

Verlag für Heimschmuck, Rose & Co., Braunschweig Nr. 156, Einhornhaus.



**No 18**

**J. Borg**

ges. geschätzt  
mit Mundstück und Goldmundstück  
ist und bleibt  
die beste Zigarette in dieser Preislage.

Eine  
willkommene Liebesgabe  
für unsere Krieger  
im Felde.  
Überall erhältlich.  
**Zigarettenfabrik „Stambul“**  
**J. Borg, Danzig.**

**Wohnungs-Einrichtungen**

gediegen — modern

2 Zimmer u. Küche M. 464,00—1950,00  
3 Zimmer u. Küche M. 931,50—5500,00  
4 Zimmer u. Küche M. 1483,50—9500,00

Ständige Ausstellung von 500 Muster-Zimmern.

Wertpapiere werden als Zahlung oder als Sicherstellung angenommen.

Verkauf nur im Fabrikgebäude. 5 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfrei unsern illustrierten Katalog „G.“

Bei Kauf von Einrichtungen über 2000 Mk. wird Hin- und Rückfahrt vergütet!

**Fechner & Preidel** Berlin C (a-RackeschenMarkt)  
Neue Schönhauser Str. 2.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

**Deutsche Nähmaschinen**

sind unübertroffen in Konstruktion und Ausführung. Deswegen bevorzugt beim Kauf für Haushalt und Gewerbe.  
**Deutsche Nähmaschinen**  
aus den ersten Fabriken Deutschlands.  
Billigere Fabrikate von Mk. 60.— an.  
Strick-, Knopfloch-, Sattlermaschinen usw. stets erhältlich.  
**Bernstein & Co., Thorn, Gerberstr. 33/35.**  
Reparaturen billigst. Alle Ersatzteile.  
Singer-Nähmaschinen sind Ersatzteile  
einer amerikanischen Akt.-Ges. und werden in ihrem Tochterunternehmen in Wittenberge hergestellt.  
Verkaufsgewinnen werden gesucht.

**Weck Einkochapparate und Gläser**  
wieder eingetroffen.

**Paul Tarrey,**

Aktst. Markt 21. Fernspr. 138.

**M. Boden,** Kürschnermeister,  
Hoflieferant S. M. d.  
Königin-We. d. Niederlande.  
Breslau, Ring 38.

**Größtes Pelzwaren-Versandhaus**  
Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- und Damen-Pelze, Jacketts etc. in allen Größen.

Herren-Geh- und Reifepelze von 125 Mk. an, Pelzverenden für Geistliche von 175 Mk. an, Offiziers-Pelze mit Pelztragen für alle Truppengattungen von 235 Mk. an, Automobil-Pelze, Chauffeur-Pelze in allen Pelzarten, von 250 Mk. an, Kontor-, Haus- und Jagd-Pelzröcke von 65,00 Mk. bis 75,00 Mk., Elegante Damen-Pelzjacketts v. Persischer, Breitschwanz, Netz, Kermurmel, Seal-bisam, echt Seal u. zu billigsten Preisen, Damenpelzjacketts von 45 Mk. an, Elegante Damen-Pelz-Mäntel von 120 Mk. an, Aparte Stolas, Muffen, Pelzhüte neuester Fassons in allen Pelzarten, Herrenmützen und Autolappen zu billigsten Preisen, Stiere-Pelze für Kutscher und Diener von 105 Mk. an, Lange Fußsäcke von 35 Mk. an, Fußkörbe, Jagd-Muffen von 7,50 bis 9,00 Mk. an, Pelzteppiche von 15 Mk. an, Bagen- und Schüttendecken, Bären- und andere Felle mit natürlichem Kopf in allen Größen, Kinder garnituren von 6 Mk. an.

Auswahlendungen umgehend per Post franko. Neubezüge von Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstätte am billigsten und reellsten ausgeführt. Extra-Bestellungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden. Preisliste, Pelzbezug und Pelzwerk-Proben franko. Fertige Pelze und Neubezüge ohne Bezugschein!

**Mäntel,** Blusen,

Kleider, Jacken, Anzüge, Pelzsachen, Handschuhe, Strausfedern, Decken, Teppiche, werden umgefärbt oder chemisch gereinigt,

**Gardinen** sachgemäss u. schonend auf Neu gewaschen,

**Bettfedern** gereinigt, aufgelockert, desinfiziert,

**Plissees** gebrannt.

**J. H. Wagner,** Färberei und chem. Waschanstalt.  
24 Zweigggeschäfte.

Thorn: Elisabethstr. 10, Fernruf 943.

**Wohnungsangebote.**

In unserem Hause Baderstr. 23 ist

**1 Laden**

mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.

**S. Schendel & Sandelowsky,** Altstadt, Markt 12.

**Gr. Laden**

mit angrenzenden Räumen und Kellereien, auch geteilt, zu vermieten.

Näheres **Seilgegeisse 16.**

**Wohn. 4 Zim., Kabinett** mit jänl. Zubeh., 2. Et., **Wozraum** und bezug. **Wohn. 6 Zim.,** jänl. Zubeh., 1. Etg., per 1. 10. oder später zu verm. **Eduard Kohnert, Windstr. 5.**

**Laden**

mit hellem Nebenraum, worin ein Buhgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, per sofort evtl. per 1. Oktober zu verm. Näheres zu erfragen bei **Optiker Seidler, Markt 4.**

**Baderstraße 6, ptr.**

Laden mit anschließender Wohnung von 5 Zimmern, auch für Bürozwede geeignet, per sofort zu vermieten.

Zu erfragen bei **N. Lewy, Thorn, Brückenstr. 37.**

**Bau- und Büroräume, Speicher- u. Kellerräume** von sofort zu vermieten.

**Max Pünchera,** Brückenstraße 11, ptr.

**1 Wohnung, 3. Et.,** 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., p. 1. 10. d. Js. zu verm. **Eduard Kohnert.**

**Pianofortefabriken und Grosshandlung**

**Carl Ecke**

Posen, Viktoriast. 19  
ältestes u. bedeutendstes  
Pianohaus der Provinz.



**Flügel, Pianos** eigener Fabrikats, sowie solche der berühmtesten Fabriken, in vorzüglicher Qualität. Preise billigst, Teilzahlungen.  
**Harmoniums** in grösster Auswahl  
Gegr. 1843  
Königl. Preuss. Staatsmedaille  
Lieferant Königl. u. städtischer Behörden.

**Laden**

mit hellem, als Lagerraum oder Werkstatt geeigneten Nebengelass, sowie anschließender Wohnung mit reichl. Zubeh. zum 1. Oktober, resp. früher preiswert zu vermieten.

**Heinrich Lüttmann, G.m.b.H.,** Mellienstraße 129.

**Meine Bäckerei**

ist vom 1. Oktober 1918

zu vermieten.

**A. Geduhn, Brombergerstr. 58.**

**Herrschaftliche Wohnung**

im 3. Stock unseres Hauses Katharinenstraße 4, die bisher von Herrn Oberst **Hoffmann** bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubeh. und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Erziere hat Balkon und Erker, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Buchfenster und Pferdefall ist vorhanden.

**C. Bombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinenstr. 4.

**Zu vermieten per 1. 4. 1917**

1 Wohnung, 2. Etage, Brückenstraße 8, 5 große Zimmer u. Alkoven mit Gas, Küche, Badstube u. reichlichem Nebengelass. Preis Mk. 350.  
Zu erfragen beim Wirt, 1. Etage.

**Wilhelmstadt.**

**4- und 5-Zimmerwohnungen,** Albrechtstr. 2 und 4, vom 1. 4. 16 zu vermieten. Näheres die Portiersfrau Albrechtstr. 6, Nebeneingang, 4. Tr. oder Culmer Chaussee 49.

**Stube, Kabinett u. Küche** vom 1. 11. zu vermieten. **Strobanstr. 24.**

**Wohnungen:**

Gerechtstr. 3/10, 3. Etage, 3 Zim., Mellienstr. 60, 1. Etage, 5 Zim., Backstr. 25, 1. Etage, 4 Zimmer, Schulstraße 11, hochpart., 7 Zimmer und Zubeh., Gas- und elektrische Lichtanlage, vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten.

**G. Soppart, Fischerstr. 59.**

Die von Herrn Hauptmann **Königs** innegehabte

**Wohnung,** bestehend aus 7 schönen Zimmern, Bad, Gas- u. elektr. Licht und reichlichem Zubeh., ist vom 1. Januar 1917, Brombergerstr. 82, zu vermieten. Pferdefall für 2 Pferde vorhanden. Anfragen erbitte an **A. Bardecki, Coppernitsstr. 21.**

**Wohnungen:**

**4, 5 und 6 Zimmer** mit reichl. Zubeh., Bad, Gas, elektr. Lichtanlage, Gartenland u. (auf Wunsch mit Pferdefall und Buchfenster) zum 1. Oktober, resp. früher preiswert zu vermieten.

**Heinrich Lüttmann, G.m.b.H.,** Mellienstraße 129.

**Herrschaftl. 5-Zimmerwohnung**

in schöner ruhiger Lage (Stadtpart), von sofort zu vermieten.  
**Rob. Meinhard, Fischerstr. 49.**

**5 Zimmer mit Zubeh.** (Preis 700 Mark) Schulstraße 22, 2, von sofort oder 1. 10. 16 zu vermieten.

**Wohnung von 4 Zimmern,** Küche und allem Zubeh. vom 1. 10. zu vermieten.

**Lipinski, Schulstraße 16.**

**4-Zimmer-Wohnung** mit Gasheizung von sofort zu vermieten. Preis 360 Mark.

**Wacker, Bismarckstr. 6.**

**Schöne 3-Zimmerwohnung,** Gas, Bad, mezzaninartig vom 1. 10. ab zu vermieten. **Culmer Chaussee 120, part., rechts.**

**Keller** zur Wohnung, Geschäft oder Lager zu vermieten. **Brückenstraße 16, zu erst. 1. Tr.**



**Herrmann Seelig,**  
das Haus der Moden.

**Vornehme Damen-Moden**

**Jackenkleider**

**Mäntel**

**Pelzwaren**

Eigene Kürschnerei.  
Reichhaltige Auswahl bester Stoffe.

**Puppen** - Berrücken, Köpfe, Lederbälge, Körper, Ersatzteile  
empfehlen  
Puppenlinie Heiligegeiststr. 19.

Beabsichtigen Sie ein wirklich gutes **Piano** einen erstklassigen Flügel oder Harmonium günstig zu kaufen, so verlangen Sie im eigenen Interesse meinen illustrierten Prachtkatalog nebst aufklärender Broschüre „Der Klavierkauf“ kostenlos.  
Pianofortegrosshandlung  
**Bruno Sommerfeld,**  
Bromberg.  
Grösstes Lager berühmtester Weltmarken  
Reichstein, Steinway & Sons, Fourich, Rönisch, Weissbrod, Hüper, Mannberg, Hofberg usw.  
Stets grosse Auswahl in Gelegenheitskäufen.

Röhren  
Einsiegeschächte  
Schachteldeckungen  
Strassen- & Hofsenkkästen  
Perronabdeckplatten  
Bordsteine & Rinnen  
Thorner Zementwaren- u. Kunststein Fabrik  
**R. Uebriek**  
Thorn

Gehe schöne haltbare Winteräpfel (Taselobst) zu mässigen Preisen gibt ab **Domäne Steinau** bei Lauer.  
Alle Sorten Schokoladen, Konfitüren, Bonbons offeriert **E. Liebert, Brückenstr. 27.**  
Beauftragt. von Schularbeiten.  
Für Kinder von 6 bis 12 Jahren gründliche Nachhilfe. Mässige Bedingungen.  
Elisabethstr. 11, 3.

Die umfangreiche Abteilung  
**Gardinen**  
**Teppiche**  
**Vorhänge**  
**Bettdecken**  
ist mit Neuheiten in allen Preislagen reich ausgestattet.  
**Ohne Bezugsschein.**  
Leinenhaus  
**M. Chlebowski,**  
Breitestr. 11, Ecke Brückenstr.

Goldwaren u. Uhren  
Grosse Auswahl.  
Billige Preise!  
Patriot. Ringe echt Silber von 1 bis Mt. 3,50.  
Myrthenkränze von 8 Mt. an.  
**Franz Steffelbauer, Thorn,** Breitestraße 46, 1 Treppe, am altstädt. Markt.

3-10 Mt. täglich zu verdienen. Näheres im Gratisprospekt (mit Garantieheft). **Joh. H. Schultz, Adresseverlag, GfM 665.**  
Eine Wohnung für kleine Familie gesucht. **Heinrich Krelblich, Elisabethstr. 12/14.**

**✦✦ Zahnpraxis ✦✦**  
Frau Margarete Fehlaue, Inh.: Frau Dreyfuss-Rubin.  
Breitestraße 33, II.  
20 jährige Thätigkeit.  
Schonende Behandlung nach den neuesten Methoden.  
Angemessene Preise.  
Fernruf 897. — — — — — Fernruf 897.

**Sprengstoff**  
für  
Sprengen von Baumstubben  
Stein-Sprengungen :: ::  
Herstellung von Baumgruben  
Auswerfen von Gräben ::  
Bodenlockerungen u. a. m.  
Rechtzeitige Bestellung erbeten  
**Maschinen-Genossenschaft**  
Abteilung Sprengstoffe  
**Königsberg i. Pr.**  
Insterburg :: Tilsit :: Bischofsburg  
Osterode Ostpr. :: Lyck

**Zu kaufen gesucht**  
Salon-Einrichtung von gleich oder später zu kaufen gesucht. Angebote unter U. 1820 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Guterhaltener, alter Gasbratofen zu kaufen gesucht. Zu erf. in der Geschäftsst. d. „Presse“.  
2 guterhaltene Klubsessel zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter D. 1929 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Ein besserer noch gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter V. 1921 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Radfahren erlaubt**  
  
mit Heisen-Cyclo „Heros“, glänzend begutachtet, paßt auf jedes Rad. 1 Paar 10,00 Mt., Nachn., Porto und Versp. 1,00 Mt. Vertreter gesucht. Prosp. gratis „Heros“-Gesellschaft m. b. H., Berlin 164, Friedrichstr. 181.

**Schmierseifen-Erfab,**  
wirklich brauchbare Ware, in Losen, Zentner 38,00 Mark, 25 Pfund-Eimer 10,50 Mark, 10 Pfund-Eimer 5,00 Mark.  
**Handwaschseife-Erfab,**  
in Stücken von ca. 200 Gramm, pro Stück 71, Bg. bei Abnahme von 240 Stück, bei mehr billiger. Probepostpaket 20 Stück inkl. Verpackung und franko 3,50 Mark.

**la Wagenfett,**  
20 Pfund-Eimer 8,00 Mark.  
**Emil Abraham,**  
Kallies i. Pom.

**Kaufe gebr. Möbel und Wertgegenstände.**  
Möbelhandlung Mitter, Gerechtigkeitsstr. 30.  
**Feldgrauer Reitanzug und Stiefel**  
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter H. 1937 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Kaufe gebrauchte  
**Kontrollkasse,**  
Mehrzähler National.  
Angebote mit Preis und Nummer der Kasse an **Rudolf Mosse,** Berlin SW. 19 unter J. P. 14 959.

**Arbeitspferd,**  
Mittelgröße, für Landwirtschaft zu kaufen gesucht.  
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse“.

**Milchende Ziege,**  
hornlos, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter V. 1924 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Gebrauchte, aber noch gut erhaltene  
**Treibriemen**  
in verschiedenen Längen sucht zu kaufen  
**C. Stoyke, Gohlshäuten.**

**Täglich Eingang von Neuheiten**

**Damen-Konfektion!**

Bedeutend erweiterte **Pelzwaren-Abteilung!**

Grosses Lager in allen Pelzarten.

**Kaufhaus M. S. Leiser,** Altstädt. Markt 34/35.